

KOLLEGIUM
SARNEN

KANTONSSCHULE OBWALDEN JAARESBERICHT
1973/74



KANTONSSCHULE OBWALDEN

**110.
JAHRESBERICHT
1973/74**

KOLLEGIUM SARNEN

INHALTSVERZEICHNIS

Organisation	5
Behörden und Schulleitung	7
Lehrer	9
Verzeichnis der Schüler	13
Schülerstatistik	28
Lehrgegenstände	31
Turnen und Sport	51
Lehrmittel	56
Schulnachrichten	61
Schülerrat und Schülervereine	73
Schuljahr 1973/74	76
Kollegium Sarnen und Regionalplanung Sarneraatal	77

ZEICHENERKLÄRUNG

h = Handelsklasse

g = Gymnasialklasse

K = Kurse der Freifächer

* nach dem Namen bezeichnet die
externen Schüler

○ nach dem Namen bedeutet Ein-
tritt während des Schuljahres

∅ nach dem Namen bedeutet Aus-
tritt während des Schuljahres

ORGANISATION

Die **Kantonsschule Sarnen**, die von Benediktinern des Klosters Muri-Gries geführt wird, erstrebt bei den Schülern eine humane Bildung aus christlichem Geiste und eine solide wissenschaftliche Grundschulung, um sie für die höheren Studien oder die Berufspraxis und den verantwortlichen Dienst in der heutigen Welt auszurüsten.

Die Kantonsschule umfaßt:

- eine Handelsschule mit drei Klassen
- ein Gymnasium mit sieben Klassen nach Typus A, B und E
Für Typus A sind Latein und Griechisch, für Typus B Latein und eine zweite moderne Fremdsprache (Italienisch oder Englisch) Pflichtfächer für die Matura;
für Typus E sind von der 4. Klasse an statt Latein wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftliche Fächer obligat.

Die **Handelsschule** bereitet durch den Unterricht in modernen Sprachen und den Handelsfächern für den kaufmännischen Stand, das Bankfach, den staatlichen Verwaltungsdienst und verwandte Berufsarten vor. Das eidgenössisch anerkannte Handelsdiplom ist dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig. (Herbst 1973 hat zum letzten Mal eine 1. Handelsklasse begonnen, die 1976 zum Diplomabschluß kommen wird).

Das Gymnasium vermittelt eine sorgfältige Einführung in die Bildungsgüter und die besondere Methode der sprachlich-historischen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer. In den beiden Abschlußklassen wird dieses Studium durch den Unterricht in den philosophischen Disziplinen erweitert und vertieft. Sie bereiten so unmittelbar auf die Maturitätsprüfung vor und legen die Grundlage für eine akademische Ausbildung.

Das **Wirtschaftsgymnasium**, das im kommenden Schuljahr (1974/75) mit einer ersten Klasse (3. Gym.) beginnen wird, erstrebt als eidgenössisch anerkannter Maturitätstyp (Typus E, seit 1972 anerkannt) dieselben gymnasialen Bildungsziele mit dem Schwergewicht auf wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern.

Der Entscheid für die Wahl des Maturitätstyps hat für den Typ A am Ende der 2. Klasse, die Wahl zwischen B und E am Ende der 3. Klasse zu erfolgen.

Für die **Maturitätsprüfung** gelten die eidgenössische «Verordnung über die Anerkennung von Maturitätsausweisen» vom 22. Mai 1968 (Stand am 1. April 1973) und das kantonale Reglement vom 9. April 1974. Unser Maturitätsausweis ist eidgenössisch anerkannt und berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt an alle Universitäten und die Eidgenössische Technische Hochschule.

Ueber die **Pflichtfächer** an der Handelsschule und am Gymnasium orientiert die Stundentafel auf Seiten 35, 47 und 48.

Als **Freifächer** werden geboten:

Italienischkurse für Handelsschüler und Gymnasiasten der mittleren und oberen Klassen, für die Italienisch nicht Pflichtfach ist
Englisch-Aufbaukurs für Schüler der 6. und 7. Klasse nach Typus A
Kurse in Spanisch und Russisch für die oberen Klassen
Darstellende Geometrie und chemisches Praktikum für die 6. und 7. Klasse
Unterricht in Instrumentalmusik
Die Schüler aller Klassen erhalten an Weihnachten und Ostern **Trimesterzeugnisse**, am Ende des Schuljahres im Juli ein Jahreszeugnis.

Ueber die **Promotion** am Ende jedes Trimesters (außer für die 1. Gymnasialklasse an Weihnachten) entscheiden:

1. Der Durchschnitt der Noten in allen Pflichtfächern
2. Die Zahl der Mangelpunkte, d. h. die Differenz zur Note 4 in allen Pflichtfächern außer Zeichnen, Gesang bzw. Musikerziehung und Turnen

Definitiv promoviert wird, wer den Durchschnitt 4 erreicht und bei 7 und 8 Promotionsfächern nicht mehr als 2 Mangelpunkte, bei 9 und 10 Fächern nicht mehr als $2\frac{1}{2}$ Mangelpunkte und bei 11 und mehr Fächern nicht mehr als 3 Mangelpunkte hat. (Fächerzahl ohne Zeichnen, Gesang bzw. Musikerziehung und Turnen)

Wer nicht definitiv steigen kann, kommt für das folgende Trimester ins Provisorium. Zurückversetzt wird, wer sich im Provisorium befindet und im folgenden Trimester die Bedingungen für das definitive Steigen nicht erfüllt.

Die gleiche Klasse kann nur einmal ganz oder teilweise repetiert werden.

Aufnahmebedingungen. Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen mit gutem Erfolg die 6. Primarklasse absolviert haben.

Zum Eintritt in eine höhere Klasse ist die entsprechende Vorbildung vorausgesetzt.

Dem Gesuch um Aufnahme sind die letzten Schulzeugnisse beizulegen. Die Aufnahme in die Schule erfolgt auf Grund der Zeugnisse oder nach erfolgreich abgelegter Aufnahmeprüfung.

Schultermine. Das Schuljahr beginnt anfangs September und endet anfangs Juli. An Weihnachten und Ostern sind zwei Wochen Ferien, an Allerheiligen, Pfingsten und an der Fasnacht einige Urlaubstage.

Internat. Neben der Schule führen die Benediktiner von Muri-Gries ein Internat mit drei getrennten Abteilungen. Hier sollen die jungen Menschen in der geordneten Lebensgemeinschaft der Abteilung unter einem Präfekten zu sorgfältiger Arbeit angelernt werden und im verantwortlichen Zusammenleben die sozialen Tugenden und den rechten Gebrauch der Freizeit einüben.

Auskunft und Anmeldung. Sämtliche Anfragen über die Schule und das Internat wie auch Anmeldungen und Gesuche richtet man an das

Rektorat der Kantonsschule Kollegium 6060 Sarnen
Telefon (041) 66 10 22

BEHÖRDEN UND SCHULLEITUNG

Erziehungsdepartement

Vorsteher: Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen¹
Alfred von Ah, Regierungsrat, Giswil²
Stellvertreter: Anton Ettlin, Regierungsrat, Kerns
Sekretär: Fridolin Herzog, Kerns

Erziehungsrat

Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen, Präsident¹
Alfred von Ah, Regierungsrat, Giswil, Präsident²
Martin Isenegger, Direktor der Pilatusbahn, Alpnachstad
Albert Greutert, Direktor der Interelectric AG, Sachseln
Trudy Pfammatter, Sarnen
P. Ulrich Bulgheroni OSB, Pfarrer, Engelberg
Josef Fanger, Lehrer, Stalden/Sarnen
Dr. iur. Josef Nigg, Rechtsanwalt, Sarnen

Kantonsschulkommission (seit März 1974)

Dr. chem. Viktor Girtanner, Sarnen, Präsident
Martin Isenegger, Direktor der Pilatusbahn, Alpnachstad
Dr. iur. Niklaus Küchler, Rechtsanwalt, Alpnach
P. Bonifaz Klingler, dipl. Handelslehrer HSG, Kollegium
Dr. P. Leo Ettlin, Kollegium

Kantonaler Schulinspektor

Arthur Wieland, Sarnen

Kommission der Maturitätsprüfung

Dr. med. vet. Eduard Schorno, Giswil, Präsident
Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen
Dr. med. Anton Durrer, Sarnen
Dr. theol. Alfons Reichlin, Pfarrer, Sachseln
Alex Höchli, Kantonsrat, Engelberg
Leo Lienert, dipl. Forsting. ETH, Kantonsoberförster, Sarnen
lic. rer. pol. Urs Wallimann, Landschreiber, Sarnen
Dr. iur. Josef Nigg, Rechtsanwalt, Sarnen, Ersatzmitglied

¹ bis April 1974

² seit Mai 1974

Kommission der Handelsdiplomprüfung

August Bucher, Treuhänder, Kerns, Präsident
Arnold von Flüe, kantonaler Steuerverwalter, Sachseln
Zeno Beck, Sekundarlehrer, Sarnen
Dr. rer. pol. Georges Roos, Sarnen
Rudolf Dillier, Kaufmann, Sarnen

Rektorat

Dr. phil. P. Pirmin Blättler, Rektor
P. Bonifaz Klingler, dipl. Handelslehrer HSG, Prorektor der Handelsschule

Rektoratskommission

P. Rektor
P. Prior
P. Augustin Holbein
P. Meinrad Good
Dr. Josef Eisinger
lic. phil. Eduard Mathis

Rektoratssekretär

Friedrich Notter, Sarnen

Externat

P. Augustin Holbein, Präfekt
P. Rupert Amschwand, Subpräfekt

Internat

P. Gerold Bonderer, Präfekt im Lyzeum
P. Leodegar Spillmann, Präfekt im Gymnasium
P. Eugen Joller, Präfekt im Konvikt
P. Adelhelm Rast, Subpräfekt im Gymnasium
P. Ansgar Lang, Subpräfekt im Konvikt
Stefan Hartmann, Primarlehrer, Sarnen

LEHRER

Benediktinerpatres

- P. Maurus Eberle, Prior: Latein, Griechisch
Dr. phil. nat. P. Ludwig Knüsel, Subprior: Biologie
Dr. phil. P. Johannes Nußbaumer: Latein, Griechisch; Präses der Marianischen Sodalität
Dr. phil. P. Hildebrand Pfiffner: Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch
P. Burkard Wettstein, Oekonom: Betriebswirtschaftslehre, Buchhaltung, Maschinenschreiben
Dr. phil. P. Pirmin Blättler: Latein
P. Notker David: Mathematik, Kaufmännisches Rechnen, Stenographie
Dr. phil. P. Sigisbert Frick: Deutsch, Italienisch, Weltliteratur; Leiter des Schultheaters
P. Odo Vogel: Algebra
P. Fintan Kümin: Latein, Griechisch, Religionslehre, Geschichte; Lehrmittelverwalter
Dr. phil. P. Michael Amgwerd: Französisch
P. Otmar Hochreutener, Organist: Geometrie; Leiter des Kirchenchores
Dr. phil. P. Rupert Amschwand: Geschichte, Deutsch; Redaktor der Kollegi-Chronik
P. Adelhelm Rast: Arithmetik, Stenographie
Dr. phil. nat. P. Gerold Bonderer: Mathematik
P. Leodegar Spillmann: Englisch, Geschichte, Geographie
Dr. phil. P. Thomas Hardegger: Latein; Kantonaler Erziehungsberater
Dr. phil. P. Frowin Müller: Philosophie
Lic. theol. P. Augustin Holbein: Deutsch, Französisch
P. Bonifaz Klingler, dipl. Handelslehrer HSG: Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Buchhaltung, Wirtschafts- und Gesellschaftslehre
Dr. phil. P. Leo Ettlin: Geschichte, Religionslehre
Dr. rer. nat. P. Lucas Keusch: Chemie, Physik, Biologie, Chemisches Praktikum
P. Meinrad Good: Mathematik, Physik, Darstellende Geometrie
P. Ansgar Lang: Religionslehre, Turnen
P. Gabriel Furrer: Religionslehre, Deutsch
P. Eugen Joller, dipl. theol.: Religionslehre, Arithmetik

Laienlehrer

- Dr. phil. Josef Eisinger: Deutsch, Latein, Griechisch
John Holm: Englisch
lic. phil. Eduard Mathis: Deutsch, Französisch
Josef von Rotz, dipl. Zeichenlehrer: Zeichnen, Kunstgeschichte, Geographie
Anton Schneider, eidg. dipl. Turnlehrer: Turnen
Eduard von Wyl: Geographie, Wirtschaftsgeographie, Geschichte, Französisch

Hilfslehrkräfte

Hans Andermatt, Lehrer, Kerns: Maschinenschreiben
Ines Bolz-Hauswirth, Stansstad: Turnen für Schülerinnen
Anton Gasser, Lungern: Physik (1. und 2. Trimester)
Bruno Hardegger, Giswil: Französisch, Italienisch
Dr. ing. chem. Julius Jaworsky, Alpnach: Warenkunde
lic. rer. pol. Beat Meier, Luzern: Buchhaltung (November bis April)
Wolfgang Neidhart, Ing-Techniker HTL: Physik (3. Trimester)
lic. oec. Erwin Roos, Luzern: Betriebswirtschaftslehre, Buchhaltung, Maschinenschreiben (September/Oktobre 1973)
Benedetto Raselli, Mittelschullehrer, Sarnen: Italienisch
Antoinette von Rotz-Albin, Kerns: Maschinenschreiben
Emilie von Rotz-Hurschler, Sarnen: Turnen für Schülerinnen
Peter Vitovec, Flüeli-Ranft: Gesang und Musikpädagogik

Musikunterricht

Klavier	P. Otmar Hochreutener Eva Nußbaumer, dipl. Klavierlehrerin, Luzern Otto Schwarz, dipl. Violinpädagoge, Luzern
Orgel	P. Otmar Hochreutener
Violine	Otto Schwarz, dipl. Violinpädagoge, Luzern
Cello	Richard Voegeli, Musikdirektor, Sarnen
Flöte	Peter Kastlunger, Lehrer, Lungern
Klarinette	Josef Gnos, Direktor der Musikschule, Sarnen
Trompete	Max Helfenstein, Lehrer der Musikschule, Sarnen
Oboe	Edwin Küttel, Lehrer der Musikschule, Sarnen

Zahlreiche externe Schüler und Schülerinnen erhielten durch weitere Lehrkräfte der Musikschule Sarnen Unterricht in verschiedenen Musikinstrumenten

Mutationen

Nach 14jähriger Tätigkeit als Regierungsrat reichte Dr. Ignaz Britschgi auf die Landsgemeinde 1974 hin seine Demission ein. Vor 10 Jahren hatte er das damals im Kanton Obwalden neu geschaffene Erziehungsdepartement übernommen. Es galt, vielfältige Aufgaben und Probleme auf allen Schulstufen besonders im Mittelschulwesen anzupacken und zu lösen. Als erster Erziehungsdirektor des Kantons Obwalden hat er sich große und bleibende Verdienste um die Entwicklung des Unterrichtswesens erworben. Sozusagen den Schlußstein seiner Tätigkeit als Erziehungsdirektor bildete der Abschluß des neuen Vertrages über die Leitung und Führung der Kantonsschule zwischen dem Kanton Obwalden und dem Konvent von Muri-Gries. Für seinen zielbewußten Einsatz in der Gesamtplanung des kantonalen Mittelschulwesens und für sein waches In-

teresse an der zeitgemäßen Entwicklung der Kantonsschule verdient Dr. Britschgi den besten Dank des Kollegiums.

Als seinen Nachfolger im Regierungsrat wählte das Obwaldnervolk an der Landsgemeinde Alfred von Ah, Verbandssekretär, Giswil, der nun dem Erziehungsdepartement vorsteht.

Im Verlaufe des Schuljahres erklärte Otto Wallimann, Kantonsingenieur, seinen Rücktritt als Mitglied der Maturitätskommission, der er seit 1949 angehört und mit Hingabe gedient hatte. Ihm gebührt voller Dank für seinen vieljährigen, treuen Dienst als Matura-Experte. Für ihn wählte der Erziehungsrat, in Rücksicht auf das beginnende Wirtschaftsgymnasium lic. rer. oec. Urs Wallimann, Landschreiber, in die Maturitätskommission.

Im Lehrkörper gab es auf Beginn des Schuljahres bei den Benediktinerpatres keinen Wechsel; alle konnten ihre Lehrtätigkeit fortsetzen. Aenderungen erfolgten in der Leitung des Internates. P. Leo, der 9 Jahre lang die Präfektur im Gymnasium betreut und aus gesundheitlichen Gründen während des Schuljahres 1972/73 auf den leichteren Posten eines Subpräfekten im Konvikt gewechselt hatte, kehrte ins Professorenheim zurück, um sich voll der Schule zu widmen. Seine aufopfernde Hingabe als Präfekt sei ihm herzlich verdankt. Seit Herbst 1973 waltet P. Eugen als Präfekt und P. Ansgar als Subpräfekt im Konvikt.

Von den Laienlehrern verließen Sekundarlehrer Zeno Beck, der als Musikdirektor ein Jahr lang wertvolle Aushilfe geleistet hatte, und Robert Field, der nach zweijähriger Lehrtätigkeit als Englischlehrer nach Amerika heimkehrte, unsere Schule. Beiden gebührt aufrichtiger Dank. In John Holm aus Detroit konnte wieder ein Amerikaner für zwei Jahre gewonnen werden.

Weiterbildung des Lehrkörpers

Philosophisch-theologischer Aufbaukurs über Meditation für die Patres im Professorenheim von Dr. P. Johannes Lutz SJ, Professor für Philosophie in München, 29. August bis 1. September 1973.

Am Fortbildungskurs für die Lehrer an der Kantonsschule am 4. Januar 1974 im Professorenheim beteiligten sich vor- und nachmittags 26 Lehrkräfte. Leiter des Kurses waren Dr. Hans Näf, Psychologe, Mitarbeiter der Weiterbildungszentrale Luzern und Karl Aschwanden, Psychologe, Rektor im Lehrerseminar Altdorf. Erkenntnisse der Sozialpsychologie zum Problem: Autorität, Führung, Partnerschaft, Freiheit, Verantwortung wurden in Kurzreferaten und Kleingruppendiskussionen ausgewertet.

Den Innerschweizer Weiterbildungskurs für Mittelschullehrer, der ein ganzes Jahr dauerte, besuchte E. Mathis. Jener begann mit einer Selbsterfahrungswoche vom 20. bis 24. August 1973 und wurde als Werkstattseminar (1. Teil: Selbsterfahrung, 2. Teil: Arbeit in Kleingruppen, Plenarsitzungen) jeden Freitagnachmittag durchgeführt. Der Kurs stand unter der Leitung von Diplompsychologe Louis Waldspühl und zog während einer Konzentrationswoche in Einsiedeln vom 4. bis 8. März Zwischenbilanz.

- 9./10. November Jahresversammlung des VSG in Biel
Teilnehmer: P. Michael, E. Mathis
14. November Arbeitstagung des Obwaldner Sekundarlehrervereins in Dulliken SO
Teilnehmer: P. Adelhelm, J. Eisinger, E. von Wyl
- 17./18. November J+S Leiterkurs in Dornach-Arlesheim
Teilnehmer: P. Ansgar
12. und 19. Januar Lehrerkurs für Schulfußball, veranstaltet vom Innerschweizer Fußballverband
Teilnehmer: P. Ansgar, A. Schneider
- 5./6. März Kurs für Geographielehrer in Zürich: «Moderne Geographie im Mittelschulunterricht»
Teilnehmer: E. von Wyl
8. bis 11. März Fortbildungskurs für philosophisch-psychologische Anthropologie in Leysin
Teilnehmer: P. Frowin
18. März Fortbildungskurs der Obwaldner Sekundarlehrer in Giswil: «Erarbeitung von Lektionsskizzen im Unterricht der Muttersprache» unter Leitung von Professor Dr. Josef Hardegger, kantonales Lehrerseminar, Luzern
Teilnehmer: P. Gabriel
- 30./31. März und 6./7. April J+S Leiterkurs in Meggen
Teilnehmer: P. Ansgar
17. bis 20. April J+S Fitnesskurs in Zug
Teilnehmer: P. Ansgar
3. Mai Konferenz für technische Zusammenarbeit, veranstaltet vom eidg. Politischen Departement
Teilnehmer: P. Leodegar
6. bis 9. Mai Weiterbildungskurs für Altphilologen: «Probleme der Methodologie des Sprachunterrichtes am Beispiel Latein» im Bildungshaus Bad Schönbrunn
Teilnehmer: J. Eisinger
- 9./10. Mai J+S Leiter WK in Sarnen
Teilnehmer: A. Schneider
- 15./16. Mai Weiterbildungskurs in Dulliken SO «Gruppendynamik und Religionsunterricht» unter Leitung von Prof. Dr. Walter Neidhart, Basel
Teilnehmer: P. Eugen
30. Mai bis 1. Juni Studientagung des Schweizerischen Beratungsdienstes Jugend und Gesellschaft in Rüschlikon ZH mit dem Thema: Jugend und Angst
Teilnehmer: P. Eugen

VERZEICHNIS DER SCHÜLER

- * nach dem Namen bedeutet die externen Schüler
- o nach dem Namen bedeutet Neueintritt während des Schuljahres
- φ nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres

Handelsschule

1. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Bachmann Roland o	Luzern	23. Juli 57
Bärlocher Gebhard	Weinfelden TG	9. Febr. 57
Halter Pia*	Giswil OW	1. Dez. 57
Hintermann Claudio	Lugano TI	21. Dez. 58
Imfeld Ruedi*	Alpnach OW	27. Juni 58
Lüthold Erika*	Alpnach OW	5. Mai 58
Nußli Silvia*	Alpnach OW	6. Juni 58
Ramelli Eliano	Airolo TI	12. März 58
Thiévent Pascal	Zofingen AG	21. April 57
Waldvogel Philipp o	Siebnen SZ	2. Nov. 57
Wälti Erwin*	Alpnach OW	6. März 57
Weißer Isabelle*	Kerns OW	28. Jan. 57

2. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Andenmatten Thomas	Leuk-Stadt VS	11. Nov. 57
Berchtold Marie-Louise*	Giswil OW	12. Aug. 56
Gaßmann Jules	Buchs LU	27. Mai 56
Jakober Ursula*	Sarnen OW	30. Aug. 56
Kronig Paul	Zermatt VS	15. Dez. 56
Matter Rainer	Leuk-Stadt VS	29. März 57
Risi Andreas	Oberwil ZG	28. Febr. 56
Schmidli Josef	Mühlau AG	20. Aug. 57
Streit Brigitte*	Alpnachdorf OW	14. Aug. 56
Wyß Barbara*	Sarnen OW	8. März 57
Zumstein Judith*	Giswil OW	27. Okt. 55

3. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
Durrer Maria*	Sarnen OW	11. Juli	54
Flückiger Hanspeter*	Sarnen OW	19. Jan.	56
Halter Yvonne*	Giswil OW	6. Okt.	55
Hofmann Hugo	Dübendorf ZH	8. Sept.	55
Krummenacher Christa*	Ramersberg/Sarnen OW	13. Aug.	56
Krummenacher Eva*	Sarnen OW	18. Dez.	55
Kuhn Roman	Wohlen AG	2. Sept.	55
Lintner Alois*	Alpnachdorf OW	19. Juni	55
Ming Bernadette*	Lungern OW	25. März	55
Omlin Marianne*	Lungern OW	5. Mai	55
Rohrer Heidi*	Giswil OW	10. März	56
von Rotz Otto*	Kerns OW	17. Aug.	55
Vogel Hanspeter	Stans NW	6. Aug.	56



Diplomklasse 1973/74

Gymnasium

1. Gymnasialklasse a

Schüler	Wohnort	geb.	
Anderhalden Eugen*	Sachselsn OW	18. Dez.	59
von Atzigen Elsbeth*	Alpnach OW	9. Jan.	60
Britschgi Albert*	Sarnen OW	13. Okt.	59
Britschgi Erwin*	Alpnach OW	12. Aug.	60
Burch Bruno*	Stalden/Sarnen OW	30. Nov.	59
Christen Markus*	Sarnen OW	23. Nov.	60
Diethelm Esther*	Sarnen OW	7. Febr.	61
Durrer Hanspeter*	Sarnen OW	31. März	59
Eigenmann Silvia*	Kerns OW	3. Juni	60
Gadola Attilio*	Sarnen OW	7. Febr.	60
Häller Evelyne*	Sarnen OW	31. März	61
Krummenacher Bernadett*	Sarnen OW	8. Juli	60
Krummenacher Hans-Peter*	Sarnen OW	14. Sept.	60
Küchler Beata*	Sarnen OW	13. Dez.	59
Küchler Peter*	Sarnen OW	17. Jan.	61
Mennel Manja*	Sarnen OW	17. Juli	60
von Moos Adrian*	Sachselsn OW	29. April	60
von Moos Ruth*	Sachselsn OW	20. Okt.	60
Richiger André*	Alpnach OW	8. März	60
Schneider Brigitte*	Sarnen OW	29. Sept.	60
Sigrist Regula*	Sachselsn OW	26. Aug.	60
Wyß Peter*	Sarnen OW	14. Mai	60
Zurgilgen Madlen*	Giswil OW	26. Okt.	59

1. Gymnasialklasse b

Schüler	Wohnort	geb.
Abächerli Guido*	Giswil OW	8. Juni 60
Anderhalden Silvan	Luzern	21. Juni 59
Brühlhart Franz	Ueberstorf FR	11. Mai 60
Eberli Hansruedi	Luzern	3. Juni 60
Frey Kuno	Sins AG	26. Dez. 59
Haas Rolf o	Fehraltorf ZH	7. Febr. 59
Hansmann Georg	Bellach SO	29. Okt. 59
Heizmann Anton	Erschwil SO	10. Febr. 59
Knaus Markus	Winterthur ZH	26. Juli 60
Küng Otto*	Alpnach OW	8. Dez. 59
Landis Michael	Baar ZG	9. Juli 59
Nußberger Gregor o	Ennetbaden AG	16. Aug. 60
Romatko Carlo	Zürich	18. Febr. 60
Schär Christian	Wil SG	2. Sept. 59
Schleich Karl*	Giswil OW	6. Juni 60
Schmidlin Hans-Jörg	Malters LU	8. Juni 60
Sigrist Horst*	Alpnach OW	4. April 60
Sigrist Manfred*	Giswil OW	31. Dez. 60
Storch Reinhard ϕ	Maseru LS	18. Nov. 60
Vogler Peter*	Lungern OW	22. Okt. 60
Vogler Walter*	Bürglen/Lungern OW	1. Nov. 59
Weber Wolfgang	Zürich	15. Nov. 60
Wolfisberg Andreas	Neuenkirch LU	30. Nov. 60
Zeugin Markus	Engelberg OW	11. Aug. 60

2. Gymnasialklasse a

Schüler	Wohnort	geb.
Abächerli Clara*	Giswil OW	9. Jan. 59
Arquint Elisabeth*	Sachseln OW	7. April 59
Boer Fabio*	Sachseln OW	26. Febr. 59
Brunner Monika*	Sarnen OW	1. Sept 59
Burch Guido*	Sarnen OW	9. Mai 59
Dillier Stephan*	Sarnen OW	3. Mai 59
Durrer Hans*	Kerns OW	4. Mai 59
Enz Ruth*	Giswil OW	19. Jan. 59
Ettlin Pia*	Kerns OW	10. April 59
Ettlin Susanne* ϕ	Kerns OW	10. Jan. 59
Frey Marcel*	Sarnen OW	11. März 59
Gemperli Camille*	Sarnen OW	3. Jan. 59
Görlinger Thomas*	Sachseln OW	24. Juni 59
Haefeli Sibylle*	Sarnen OW	21. Aug. 58
Helfenstein Peter* ϕ	Sarnen OW	25. Okt. 59
Kiser Bruno*	Sarnen OW	2. April 59
Kiser Wendelin*	Sarnen OW	6. Juli 58
Küchler Luzia*	Sarnen OW	29. Nov. 57
Küng Renata*	Sarnen OW	5. Aug. 59
Michel Hans*	Sarnen OW	22. Aug. 59
Omlin Daniela*	Sachseln OW	4. Febr. 60
Reinhard Corinne*	Sachseln OW	27. Okt. 59
Slanzi Max* ϕ	Sarnen OW	14. Juli 59
Stockmann Angela*	Sarnen OW	30. Juli 58

2. Gymnasialklasse b

Schüler	Wohnort	geb.
Amgarten Martin*	Giswil OW	19. Juni 59
Buck Eduard	Malters LU	14. Sept. 58
Bumann Roberto	Saas-Fee VS	31. Dez. 59
Casutt Christoph o	Zürich	25. Aug. 59
Condrau Bernard	Oberrieden ZH	18. Juni 60
Flückiger Jürg	Oberrieden ZH	5. Aug. 59
Gasser Herbert*	Lungern OW	8. April 59
Gugler Thomas	Luzern	23. März 59
Halter Felix	Pfäffikon SZ	2. April 60
Heuberger Roland	Münchenbuchsee BE	26. Juni 59
Jurt Beat	Hochdorf LU	26. März 59
Kohler Dominique	Bern	8. Nov. 58
Kühne Erwin	Vasön SG	4. April 58
Kunz Daniel	Horw LU	28. April 59
Kuster Peter*	Giswil OW	24. Mai 59
Moser Stefan*	Giswil OW	8. Nov. 58
Motschi Jonas	Oberbuchsiten SO	27. Aug. 58
Nann Walter	Horw LU	4. Dez. 58
Rageth Christian	Kreuzlingen TG	7. Dez. 59
Rieser Pius	Wilén TG	23. Mai 59
Sax Marcel	Baar ZG	16. April 59
Sigrist Roland*	Giswil OW	13. Juli 59
Spicher Roland	Ueberstorf FR	16. Febr. 59
Tschopp Carlo	Buttisholz LU	20. Juni 59
Vogler Rudi*	Lungern OW	2. März 59
Wolfisberg Gaudenz*	Giswil OW	25. Nov. 59
Wolfisberg Urs	Hohenrain LU	2. Juni 58

3. Gymnasialklasse a

Typus A

Schüler	Wohnort	geb.
Berchtold Helen*	Giswil OW	20. Juni 58
Bieri Viktor*	Sachseln OW	1. Jan. 58
Ferber Judith*	Sachseln OW	23. Juli 57
Giebel Cordula*	Alpnachdorf OW	13. Jan. 59
Krummenacher Bruno*	Ramersberg/Sarnen OW	29. Aug. 58
Röthlin Heinrich*	Kerns OW	20. Sept. 58
Schmid Klaus* ϕ	Sachseln OW	24. Juni 60

Typus B

Fäh Josef*	Sarnen OW	16. Aug. 57
Gadola Donato*	Sarnen OW	20. Juli 58
Gloor Martin*	Sarnen OW	19. Mai 58
Häller Renate*	Sarnen OW	17. Juni 58
Häller Yolanda*	Sarnen OW	17. Juni 58
Huser Klara*	Sarnen OW	25. Jan. 58
Kiser André*	Ramersberg/Sarnen OW	10. April 58
Kuster Annemarie*	Giswil OW	11. Jan. 58
Omlin Felix*	Sachseln OW	17. Aug. 57
Rogger Daniel*	Kerns OW	30. Juni 58
von Rotz Kurt*	Sarnen OW	14. Dez. 57
Schleich Dominik*	Giswil OW	7. Mai 58
Townend Alexandra*	Wilten/Sarnen OW	8. Febr. 58
Vogler Hans Peter*	Bürglen/Lungern OW	7. Juni 58

3. Gymnasialklasse b

Typus B

Schüler	Wohnort	geb.
Batänjer Andreas	Oberrieden ZH	22. Juli 57
Bodenmann Jürg	Brig VS	12. April 57
Della Putta Peter	Glattbrugg ZH	27. Juli 58
Engetschwiler Urs	Bremgarten AG	6. Okt. 58
Fuchs Peter	Römerswil LU	30. März 58
Häberli Jean	Brig VS	10. Sept. 57
Heini Peter	Neuenkirch LU	4. Juni 58
Hügli Daniel	Fleurier NE	19. Sept. 57
Hürlimann Joachim	Walchwil ZG	25. Jan. 58
Jakob Gustav	Backnang D	3. Dez. 57
Keusch Markus	Zug	22. Aug. 58
Knaus Andreas	Winterthur ZH	25. Juli 58
Peterhans Alexander	Suhr AG	16. März 59
Peterhans Martin	Suhr AG	24. Nov. 57
Sacchet Andreas	Allschwil BL	10. Juni 57
Schär Gabriel	Wil SG	28. Juli 57
Schenker Felix	Solothurn	11. Sept. 59
Schneider Patrick o	Zufikon AG	31. Dez. 58
Senn Urban	Dietikon ZH	27. Mai 59
Supersaxo Michael	Saas-Fee VS	13. Okt. 58
Weber Andreas	Zürich	6. Jan. 58
Zellweger Philipp o	Delémont BE	10. Mai 58

4. Gymnasialklasse

Typus A

Schüler	Wohnort	geb.
Hagmann Arno	Kirchberg SG	2. Mai 57
Helfenstein Josef	Littau LU	15. März 57
Kallenbach Gerald	Celerina GR	4. Nov. 57
Leisibach Paul	Inwil LU	24. Juli 57
Schmidli Johannes	Baden AG	26. Jan. 56
Tschopp Alois	Rothenburg LU	2. Aug. 58

Typus B

Abächerli Bruno*	Giswil OW	26. April 57
Berchtold Susanne*	Giswil OW	5. April 57
Bleisch Rätus*	Sarnen OW	17. Mai 56
Brenner Amandus ϕ	Steg VS	17. Febr. 56
Enz Verena*	Giswil OW	21. April 57
Gaßler Serge	Zürich	16. Sept. 56
Genoni Michele	Kilchberg ZH	19. April 57
Haas Anton*	Sachseln OW	18. Febr. 57
Hardegger Thomas	Tann-Rüti ZH	23. Nov. 56
Hellmüller Lukas o	Hitzkirch LU	17. Juli 57
Hervouet des Forges Isabelle*	Lungern OW	27. Dez. 56
Imboden Thomas	Wädenswil ZH	13. Mai 56
Isenschmid Norbert	Willisau LU	8. Jan. 57
Khevenhüller Hans	Madrid E	20. Nov. 56
Lötscher René	Littau LU	31. Okt. 57
Marty Thomas	Brig VS	10. Okt. 56
Mathier Raphael	Salgesch VS	5. Febr. 56
Rohrer André*	Alpnachdorf OW	19. Juni 56
Sigrist Hans*	Sachseln OW	12. Juni 56
Wallimann Ernst*	Alpnach OW	13. Mai 56
Weibel Isabelle*	Giswil OW	17. April 57
Wicky Katy*	Giswil OW	21. Okt. 56
von Wyl Beat*	Sarnen OW	10. Aug. 55

5. Gymnasialklasse a

Typus A

Schüler	Wohnort	geb.
Bannwart Urs	Luzern	29. Dez. 53
Durrer Daniel*	Kerns OW	22. Sept. 55
Hilfiker Peter*	Flüeli-Ranft OW	27. Okt. 55
Schälin Alois*	Sachseln OW	6. Febr. 57
Schneider Thomas*	Sarnen OW	27. März 57
Sigrist Elisabeth*	Wilten/Sarnen OW	22. Dez. 55

Typus B

Anderhalden Rolf*	Sachseln OW	5. März 57
Arquint Stefan*	Sachseln OW	14. Mai 57
Burch Beat*	Wilten/Sarnen OW	26. Sept. 56
Bürgi Thomas*	Sarnen OW	1. Febr. 56
Durrer Beat*	Sachseln OW	7. April 57
Ettlin Walter*	Kerns OW	21. Mai 56
Gemperli Leo*	Sarnen OW	12. Juni 56
Hüppi Stephan*	Flüeli-Ranft OW	25. Aug. 57
von Moos André*	Sachseln OW	7. Febr. 57
Omlin Ueli*	Sachseln OW	4. Juli 56
Rohrer Hanspeter*	Sachseln OW	5. April 56
Schleich Markus*	Giswil OW	27. Febr. 57
Schleich Stefan*	Giswil OW	16. Jan. 56
Sorenson Erick*	Minnesota USA	19. Okt. 56
Vogler Karl*	Bürglen/Lungern OW	24. März 56
Vogler Karl*	Lungern OW	10. April 56
Weber Thomas*	Lungern OW	20. März 56
Woermann Ulrich*	Sarnen OW	23. Okt. 56

5. Gymnasialklasse b

Typus B

Schüler	Wohnort	geb.
Amschwand Patrick	Luzern	18. April 56
Egli Gerhard	Endingen D	19. April 56
Egli Markus	Ruswil LU	8. Juli 56
Felder Rony	Entlebuch LU	12. Jan. 56
Frey Benno	Sins AG	27. Juni 56
Harnisch Ralph	Brig VS	10. April 56
Kaufmann Franz	Escholz matt LU	19. Okt. 56
Koch Josef	Hitzkirch LU	4. Febr. 57
Lötscher Franz	Littau LU	14. Okt. 56
Müller Hanspeter	Erstfeld UR	21. Sept. 55
Niederberger Hans*	Alpnachdorf OW	7. Dez. 55
Oesch Bruno	Warth TG	29. Aug. 56
Peter Bernhard	Ebikon LU	8. Nov. 56
Peter Thomas	Ebikon LU	31. Okt. 57
Rohrer Markus*	Sarnen OW	2. Juni 57
Sauter Beat ϕ	Schaffhausen	5. Juni 56
Schmidli Jürg	Thalwil ZH	19. Febr. 56
Studer Philipp	Klusstalden LU	3. März 56
von Weißenfluh Anton	Rigi-Kaltbad LU	16. Okt. 56
Zwimpfer Kurt	Luzern	24. Aug. 55

6. Gymnasialklasse a

Typus A

Schüler	Wohnort	geb.
Kaiser Primus*	Bonstetten ZH	23. Febr. 53
Limacher Markus*	Sarnen OW	18. Mai 55
Riebli Brigitte*	Sarnen OW	7. Nov. 55
Townend Marcus*	Wilten/Sarnen OW	7. Jan. 55
Weber Guido*	Sarnen OW	6. Sept. 55
Wyrsch Anna*	Kägiswil/Sarnen OW	10. Nov. 55
Zurgilgen Elisabeth*	Sarnen OW	17. Aug. 55

Typus B

Amstad Eduard*	Beckenried NW	23. Okt. 50
Bacher Peter*	Giswil OW	7. Mai 55
Britschgi Karl-Heinz*	Sarnen OW	30. Dez. 54
Dillier Herbert*	Sarnen OW	27. Okt. 55
Eberli Franz*	Giswil OW	28. Juli 56
Eberli Gregor*	Giswil OW	29. Juli 56
Enz Werner*	Giswil OW	16. April 56
Gadola Gabriella*	Sarnen OW	22. April 55
Gasser André*	Lungern OW	23. Juli 54
Kiser Beat*	Sarnen OW	19. Jan. 56
Langensand Ruth*	Alpnachdorf OW	16. Mai 55
Leuchtmann Adrian*	Sarnen OW	27. April 56
Leuchtmann Pascal*	Sarnen OW	27. April 56
McLaine Susan*	Maryland USA	16. Febr. 55
Oeschger Andreas*	Untersiggenthal AG	16. Okt. 55
Pachmann Rudolf*	Sachseln OW	29. April 55
Peterer Roger*	Sachseln OW	17. Dez. 55
Schleich Christian*	Giswil OW	21. Nov. 54
Suter Leo*	Giswil OW	4. Febr. 55
Wallimann Markus*	Alpnachdorf OW	5. Dez. 55

6. Gymnasialklasse b

Typus B

Schüler	Wohnort	geb.
Andenmatten Urs	Leuk-Stadt VS	13. Okt. 55
Borter Viktor	Naters VS	11. März 54
Bürli Thomas	Klingnau AG	25. Febr. 56
Cueni Marc	Röschenz BE	26. Okt. 56
Erni Franz	Römerswil LU	22. April 55
Fischer Guido	Wettingen AG	24. Okt. 54
Frischkopf Bruno	Römerswil LU	18. Mai 55
Fuchs Markus	Römerswil LU	17. April 55
Fürer Leo	Amden SG	3. Aug. 55
Genoni Maurizio*	Kilchberg ZH	4. Juni 54
Graf Heinrich	Eschenbach LU	10. Febr. 55
Grüter Bruno	Hohenrain LU	28. Dez. 55
Haag Bruno	Rickenbach TG	16. Okt. 55
Haller Denis	Untererlinsbach AG	2. Jan. 56
Halter Jürg	Pfäffikon SZ	9. Mai 56
Imbach Paul	Nebikon LU	30. April 55
Jud Rainer	Schwyz	17. Juli 55
Koch Erwin	Hitzkirch LU	12. Jan. 56
Küng Thomas	Winterthur ZH	26. März 55
Matter Nestor	Leuk-Stadt VS	9. Mai 55
Neuber Roman	Arbon TG	16. Jan. 55
Nuber Markus*	Kastanienbaum LU	23. Dez. 55
Thali Urs	Sulz LU	22. Febr. 55
Uhl Felix	Rheineck SG	18. Jan. 55
Unterfinger Christoph	Basel	3. April 54
Werder Alois	Oberhünenberg ZG	4. Febr. 54
Winterhalter Bruno	Mörschwil SG	23. Dez. 54

7. Gymnasialklasse

Typus A

Schüler	Wohnort	geb.
von Flüe Markus	Wohlen AG	18. Nov. 54
von Rotz Alois*	Kerns OW	12. Jan. 55
Schmitter Hermann	Alpnach OW	19. Febr. 52
Schneider Paul*	Sarnen OW	16. Okt. 55
Sidler Peter*	Sarnen OW	19. Nov. 52
Weber Bernhard	Luzern	30. Sept. 54
Zwyssig Josef	Kehrsiten NW	18. Mai 54

Typus B

Arquint Christoph*	Sachselsn OW	7. Febr. 55
Baumeler Bernhard	Schüpfheim LU	25. Febr. 53
Baumgartner Cornelius	Möhligen AG	3. April 55
Bucher Alois	St. Erhard LU	31. Aug. 54
Bürgi Priska*	Sarnen OW	18. Jan. 54
von Deschwanden Arnold*	Kerns OW	24. Okt. 53
Diebold Raymond	Wetzikon ZH	17. Jan. 52
Dillier Notker*	Sarnen OW	19. Juni 54
Dillier Thomas*	Sarnen OW	16. Sept. 55
Ehrenzeller Urs	Rickenbach TG	11. Dez. 54
Felder Yolanda*	Sarnen OW	9. Dez. 53
Fuchs Jürg	Hergiswil NW	25. Dez. 54
Grab Christoph*	Sachselsn OW	24. Dez. 55
Halter Thomas	Präffikon SZ	5. Jan. 54
Hofer Stephan*	Sarnen OW	14. Dez. 55
Honold Peter	Zollikon ZH	28. April 55
Imfeld Ernst*	Sarnen OW	1. Aug. 54
Kathriner Michèle*	Wilen/Sarnen OW	26. Dez. 53
Krummenacher Heinz*	Alpnach OW	8. Mai 54
Külling Andreas	Wohlen AG	30. Aug. 53
Mazurkewitz Harry*	Sarnen OW	2. Dez. 53
Ming Bruno*	Giswil OW	20. Dez. 53
Rohrer Ruth*	Sachselsn OW	13. Febr. 54
Rothenfluh Daniel*	Sachselsn OW	23. Juni 54
Röthlin Walter*	Kerns OW	20. März 54
von Rotz Erich*	Kerns OW	22. April 54
Schorno Luzius*	Giswil OW	11. Mai 54
Winterhalter Michael	Mörschwil SG	9. Febr. 53
Wörndli Thomas	Turgi AG	11. Jan. 53



Maturi und Maturae 1974

a) Klassenbestände

Klasse	Externe		Interne	Schüler- zahl	Typus		Während des Schuljahres Neu- Eintretende	Aus- tretende
	Knaben	Mädchen			A	B		
1h	2	4	6	12			2	
2h		5	6	11				
3h	3	7	3	13				
1ga	12	11		23				1
1gb	7		17	24			2	1
2ga	11	13		24				3
2gb	7		20	27			1	
3ga	13	8		21	7	14		1
3gb			22	22		22	2	1
4g	7	5	17	29	6	23	1	1
5ga	23	1		24	6	18		
5gb	2		18	20		20		1
6ga	21	6		27	7	20		
6gb	2		25	27		27		
7g	17	4	15	36	7	29		
Total	127	64	149	340	33	173	8	9

b) Wohnhaft in den Kantonen bzw. im Ausland

Klasse	OW	LU	ZH	AG	VS	SG	TG	ZG	SZ	BE	NW	SO	FR	TI	UR	BS	BL	SH	GR	NE	D	USA	E	LS	Total
1h	6	1	1					1						2											
2h	5	1	1	3			1																		
3h	10		1	1					1																
1ga	23																								
1gb	8	4	4	2		1		1				2	1												1
2ga	24																								
2gb	7	7	3		1	1	2	1	1	2	1	1	1												
3ga	21																								
3gb		2	5	4	3	1		2		1		1					1			1	1				
4g	12	6	4	1	3	1										1									1
5ga	22	1														1									
5gb	2	11	1	1	1		1											1			1				1
6ga	23		1	1																					
6gb		9	2	3	3	3	2	1	2	1						1									
7g	22	3	2	4		1	1	1		1	2														
Total	185	45	23	19	14	8	7	6	5	4	4	4	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1	340

Von den 340 Schülern wohnten 185 in Obwalden; 155 Schüler waren außerkantonale

Im Schuljahr 1972/73 wohnten von den 360 Schülern 192 in Obwalden; 168 Schüler waren außerkantonale

c) Sozio-ökonomische Stellung des Ernährers (aufgegliedert durch das Eidgenössische Statistische Amt, Bern;
Stichtag, 21. November 1973)

	Hilfsarbeiter ungelehnte Arbeiter (1)	Qualifizierte Arbeiter (2)	Vorgesetzte von (1) und (2)	Handwerker in Kleinbetrieb	Selbständig Erwerbende im Gewerbe	Landwirte	Untere Angestellte	Angestellte	Unteres Kader	Mittleres Kader	Oberes Kader	Freie und intellektuelle	Berufe	Direktoren	Hausfrauen	Uebrige	Schüler im ganzen
Handels- schule																	
Schüler in %	5 14,3	2 5,7	1 2,9	9 25,7	5 14,3	3 8,6	2 5,7	4 11,3	1 2,9	—	—	—	1 2,9	2 5,7	—	—	35 100 %

Gymnasium

Schüler in %	19 6,4	18 6,0	15 5,0	17 5,7	38 12,8	25 8,4	13 4,4	29 9,7	31 10,4	18 6,0	10 3,4	37 12,4	17 5,7	4 1,3	7 2,4	298 100 %
-----------------	-----------	-----------	-----------	-----------	------------	-----------	-----------	-----------	------------	-----------	-----------	------------	-----------	----------	----------	--------------

Gesamttotal

Schüler in %	24 7,2	20 6,0	16 4,8	26 7,8	43 13,0	28 8,4	15 4,5	33 9,9	32 9,6	18 5,4	10 3,0	38 11,4	19 5,7	4 1,2	7 2,1	333 100 %
-----------------	-----------	-----------	-----------	-----------	------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	------------	-----------	----------	----------	--------------

d) Familiengröße unserer Schüler (Stichtag 20. November 1973)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Schüler im ganzen
Kinderzahl	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Handelsschule	—	8	10	9	5	1	—	1	1	—	—	—	35
Gymnasium	15	54	68	50	47	31	10	15	3	2	1	2	289
	15	62	78	59	52	32	10	16	4	2	1	2	333

Durchschnittliche Kinderzahl pro Familie 4,05

LEHRGEGENSTÄNDE

Pflichtfächer an der Handelsschule

1. Handelsklasse

Religionslehre, 2 Stunden

Unterricht nach Leininger

P. Ansgar

Deutsche Sprache, 4 Stunden

Reden und Schreiben, Sprachlehre, Sprechkunde, Rechtschreiben und Zeichensetzung nach Lebendige Muttersprache B IV; Lesestücke und Gedichte aus Welt im Wort I/II, ferner H. Federer, Vater und Sohn im Examen; Aufsätze und Diktate

P. Rupert

Französische Sprache, 5 Stunden

Grammaire d'après Müller, leçons 50—80; dictées, thèmes, exercices, conversation; lecture: 40 Contes Choisis

Mathis

Italienische Sprache für italienisch sprechende Schüler, 2 Stunden

Literatur: Vassella, Manuale di letteratura italiana p. 1—53; Lektüre: Vicinelli, La Letteratura d'Italia I, II (Vallardi, Milano); Alani, Italienisch für Kaufleute (Hallwag, Bern)

P. Hildebrand

Englische Sprache, 3 Stunden

Grammatik nach Sack, Lektionen 1—27; Uebersetzungen, Diktate, Sprechübungen

Holm

Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre nach R. Dubs, Verkehrswesen, Hilfs- und Nebengewerbe des Güterverkehrs (Speditionsgeschäft, Lagerhausgeschäft, Zollwesen) nach Rutishauser, Warenhandelsbetrieb nach Wick/Hasler, Industriebetriebslehre nach Siegwart/Hill

Roos / P. Burkard

Buchhaltung, 3 Stunden

Einführung in die doppelte Buchhaltung, Abschlußübungen und Organisation der Buchhaltung nach Hofer 1. Band

Roos / Meier / P. Burkard

Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden

Prozentrechnungen, Devisen, abgekürzte Multiplikation und Division, Ketten-satz, Zinsrechnungen, Wechselrechnung, Effekten nach Müller / Bachofner

P. Notker

Algebra, 2 Stunden

Grundrechnungsarten, relative Zahlen, einfache Bestimmungsgleichungen, Multiplikation und Division, Potenzen, Bruchrechnen, Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten, Verhältnis und Proportion nach Lippold / Schöpke

P. Odo

Geschichte, 2 Stunden

Germanen, Frankreich bis zur Auflösung des karolingischen Reiches, Ostrom, Rußland, Kommunismus; Mohammed, die Araber und die Türken nach Acher-mann

P. Leo

Geographie, 2 Stunden

Amerika, Asien, Ozeanien und Australien: Regionalgeographie unter Berücksichtigung allgemeiner natur- und kulturgeographischer Erscheinungen nach Klett
von Wyl

Chemie, 2 Stunden

Chemische Grundbegriffe und ausgewählte Themen der anorganischen Chemie nach Rettenmaier/Vatter
P. Lucas

Maschinenschreiben, 2 Stunden

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode, Abschreibübungen, Hervorheben, Zentrieren, Tabulator nach Schrag
Andermatt

Stenographie, 2 Stunden

Einführung in die Stenographie mit System Stolze/Schrey nach Hug
P. Notker

Turnen, 2 Stunden

Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung; Leichtathletik, besonders die leichtathletischen Disziplinen: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, 2000-m-Lauf, Klettern sowie Hochsprung, Orientierungslauf, Spiele: Handball, Fußball u. a.
Schneider / E. von Rotz-Hurschler

2. Handelklasse

Religionslehre, 2 Stunden

Einführung in die Problemkreise: Die «Heiden» und wir; die Weltreligionen nach Unterrichtsmethode 5/6, dazu Aussprache über einige religiös aktuelle Probleme
P. Fintan

Deutsche Sprache, 4 Stunden

Sprachübungen nach Lebendige Muttersprache V; Schriftsteller des 19./20. Jahrhunderts und Texte aus Welt im Wort; Aufsätze und Vorträge
P. Augustin

Französische Sprache, 5 Stunden

Müller, Repetition; Deprez et Guye, Lektionen 1—18; Guye, pp. 1—72; Lektüre: Daudet A., Tartarin de Tarascon (Francke, Bern)
P. Hildebrand

Englische Sprache, 3 Stunden

Grammatik nach Sack, Lektionen 27 bis Schluß; Uebersetzungen, Diktate, Sprechübungen
Holm

Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden

Einführung in die Rechtskunde nach Müller und Manuskript: Allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechtes, Vertrags- und Gesellschaftsrecht, Handelsrecht; Geschäftsbriefe nach Rutishauser
Roos / P. Bonifaz

Buchhaltung, 3 Stunden

Buchungen über Wechsel, Wertschriften, Liegenschaftsverkehr, AHV, Berichtigungskonten, fremde Währung, zweistufige Erfolgsrechnung, Auswertung der

Buchhaltungszahlen in der Kalkulation, Einführung in die Gesellschaftsbuchhaltung nach Nadig/Plüß P. Bonifaz

Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden

Effektenrechnung, Wechselrechnung, Devisen, Kontokorrent, Kalkulation nach Müller/Bachofner P. Notker

Algebra, 2 Stunden

Bruchgleichungen, Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten, Verhältnis und Proportion, lineare Gleichungen mit zwei und drei Unbekannten, graphische Darstellungen, Potenzen, Wurzeln, quadratische Gleichungen nach Lipold/ Schöpke P. Odo

Geschichte, 2 Stunden

Schweizergeschichte nach Achermann P. Rupert

Wirtschaftsgeographie, 2 Stunden

Die Weltwirtschaft nach Hofer, wirtschaftsgeographische Eigenheiten der Schweiz nach Bär, allgemeine Bevölkerungs- und Siedlungsaspekte nach Manuskript und Bär, Einführung in statistische und Text-Interpretationen und graphische Darstellungen von Wyl

Chemie, 2 Stunden

Ionenverbindungen, Lösungen, pH-Wert, wichtige Nichtmetallverbindungen, Metalle, Glaswaren nach Rettenmaier/Vatter P. Lucas

Maschinenschreiben, 2 Stunden

Darstellungsaufgaben und Geläufigkeitsübungen, Stenogramme nach Brauchlin/Strehler Andermatt

Stenographie, 2 Stunden

Einführung in die Geschäftsstenographie nach Andrist/Müller P. Notker

Turnen, 2 Stunden

Derselbe Stoff wie 1. Handelsklasse Schneider / E. von Rotz-Hurschler

3. Handelsklasse

Religionslehre, 1 Stunde

Behandlung aktueller Fragen mit Illustration durch Filme und nach eigenen Skripten P. Eugen

Deutsche Sprache, 5 Stunden (im 2. Semester 4 Stunden)

Sprach- und Aufsatzlehre nach Lebendige Muttersprache VI; Literatur nach Müller/Valentin und Manuskript: Dichtung des 18. und 20. Jahrhunderts; Poetik nach Diktat, Aufsätze und Referate Mathis

Französische Sprache, 4 Stunden

Deprez et Guye, Lektionen 18 bis Schluß; Guye, pp. 72 bis Schluß. Lektüre:
Le Phare I 1973/74, Zeitschrift für das Studium der französischen Sprache
(Beacon-Verlag, Bad Dürkheim) P. Hildebrand

Englische Sprache, 3 Stunden

Handelskorrespondenz nach Naterop, Lektionen 1—12

Holm

Betriebswirtschaftslehre, 4 Stunden

Bankbetriebslehre, Werbekunde, Steuerrecht und Steuerwesen, Rechtskunde:
von den Handelsgesellschaften: die Aktiengesellschaft; Handelsregister und
Firmenrecht, Sachenrecht, Betreibungsrecht, Finanzierungsfragen, Verwal-
tungsrecht, eheliches Güterrecht, Erweiterung und Vertiefung früher behandel-
ter Stoffgebiete — Geschäftsbriefe aus Warenhandel, Zahlungsverkehr und
Werbewesen, Briefe an Behörden nach Manuskript und verschiedenen Lehr-
mitteln, Betriebsbesichtigungen P. Bonifaz

Volkswirtschaftslehre, 3 Stunden

Die wichtigsten Fragen der theoretischen und angewandten Volkswirtschafts-
lehre nach Frank, Besprechung aktueller wirtschafts- und gesellschaftspoliti-
scher Fragen P. Bonifaz

Buchhaltung, 4 Stunden

Ergänzung und Vertiefung des bisherigen Stoffes, Gesellschaftsbuchhaltung,
Finanzierungsbuchhaltung, Betriebsabrechnungen, kurzfristige Erfolgsrech-
nung, Aufgaben aus verschiedenen Werken P. Burkard

Mathematik, 2 Stunden (im 2. Semester 3 Stunden)

Die Zehner- und die natürlichen Logarithmen, Exponentialgleichungen, quadra-
tische und kubische Gleichungen rechnerisch und graphisch, Vektorrechnungen,
Einführung in die Symbolik und Sprache der Mengenlehre, arithmetische und
geometrische Folgen mit Zinsseszins- und Rentenrechnung nach Völlm und
Formelsammlung der Logarithmentafel P. Gerold

Geschichte, 2 Stunden

Staatskunde nach Krattiger

P. Rupert

Warenkunde, 2 Stunden

Wichtige Voraussetzungen zur Herstellung von Waren, physikalische Grund-
begriffe, Atombau: Ionentheorie, organische Waren: Aliphaten, Nahrungsmittel,
Zellulose, Seifen und Kerzen, aromatische Verbindungen, Kunststoffe, Elasto-
mere, Farbstoffe und Sprengstoffe; Radioaktivität und Isotope nach Retten-
maier/Vatter und Manuskript Jaworski

Maschinenschreiben, 1 Stunde

Darstellungsaufgaben, Schnellschreibeübungen, stenodaktylische Uebungen,
Diktate P. Burkard

Turnen, 2 Stunden

Derselbe Stoff wie 1. Handelsklasse

Schneider / E. von Rotz-Hurschler

Stundenzahlen der Pflichtfächer an der Handelsschule

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten

Fächer	I	II	III	Summe
Religionslehre	2	2	1	5
Deutsch	4	4	4	12
Französisch	5	5	4	14
Italienisch ¹	2	2	2	6
Englisch	3	3	3	9
Betriebswirtschaftslehre	3	3	4	10
Volkswirtschaftslehre	—	—	3	3
Buchhaltung	3	3	4	10
Kaufmännisches Rechnen	2	2	—	4
Algebra bzw. Mathematik	2	2	3	7
Geschichte (Staatskunde)	2	2	2	6
Geographie	2	—	—	2
Wirtschaftsgeographie	—	2	—	2
Warenkunde	—	—	2	2
Chemie	2	2	—	4
Maschinenschreiben	2	2	1	5
Stenographie	2	2	—	4
Turnen	2	2	2	6

¹ für die Schüler italienischer Muttersprache

Pflichtfächer am Gymnasium

1. Gymnasialklasse a und b

Religionslehre, 2 Stunden

Unterricht nach Pioch; ausgewählte Schriftlesung

P. Ansgar

Deutsche Sprache, 5 Stunden

Sprachliche Übungen nach Rahn/Pfleiderer II, Prosalektüre aus Welt im Wort I und Gedichte aus Bachofner/Vögeli, Aufsätze und Diktate

Eisinger

Französische Sprache, 5 Stunden

Einführung in die französische Sprache nach der audiovisuellen Methode nach Capelle, Lektionen 1—15

von Wyl

Arithmetik, 5 Stunden

a) 1. Gym. a

Zahlen und Ziffern, die vier Grundrechenarten, geometrische Grundbegriffe, Flächen- und Raummessung, Zeitmessung, Teilbarkeit der natürlichen Zahlen, Zylinder, Kreis und Winkel, Rechnen mit gemeinen Brüchen, Einführung in die Mengenlehre nach Lambacher/Schweizer

P. Adelhelm

b) 1. Gym. b

Zahlen und Ziffern, die vier Grundrechenarten, geometrische Grundbegriffe, Flächen- und Raummessung, Zeitmessung, Teilbarkeit der natürlichen Zahlen, Zylinder, Kreis und Winkel, Einführung der Brüche nach Lambacher/Schweizer

P. Eugen

Geschichte, 2 Stunden

Urzeit, Völker des östlichen Mittelmeeres: Ägypter, Babylonier, Phönizier; Zeitenwende vom Altertum zum Mittelalter; allgemeiner Ueberblick des Früh- und Hochmittelalters; die Eidgenossenschaft von der Entstehung bis 1515 nach Halter und Diktat

von Wyl

Geographie, 2 Stunden

Kartenkunde: Maßstäbe, Relief, Höhenkurven, Kartenzeichen, vermessene Punkte; Klima: Meer und Klima, Ebbe und Flut, Dünen, Vulkanismus; Europa: Staaten, wirtschaftliche und militärische Blöcke; Deutschland, Oesterreich, Skandinavien, Beneluxstaaten, England, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal nach Länder und Völker

von Rotz

Physik, 2 Stunden

Thermodynamik, Optik, Akustik, Mechanik (Hebelgesetz), Magnetismus, Elektrizitätslehre

Gasser/Neidhart

Biologie, 2 Stunden

Besprechung ausgewählter Typen der Wirbeltiere und der Wirbellosen nach Heiligmann/Länge

P. Ludwig

Zeichnen, 2 Stunden

Freihandzeichnen: Bleistiftübungen, einfache Perspektive, Zeichnen nach Modell, Malübungen mit Deckfarben, Anwendungen von Rotz

Musikpädagogik und Gesang, 2 Stunden

Elementare Musik- und Formenlehre, Hörübungen und Diktate; die menschliche Stimme und Musikinstrumente; Ausdruck durch Körper und Musik: freies Gestalten; Passion nach J. S. Bach, Penderecki und Jesus Christ Superstar; Schülervorträge; Singen und eigene Liedgestaltung; vorbereitende Ueberlegungen und Begriffserklärung zu den Themen: Schlager und Geschäft, Entwicklung der Popmusik, schwarze und weiße Folklore, Jazz, allgemeines Musikleben Vitovec

Stenographie, 2 Stunden

Einführung in die Stenographie mit System Stolze/Schrey nach Alge/Reber/
Zürcher P. Adelhelm

Turnen, 2 Stunden

Bewegungs- und Haltungsturnen, Vorbereitung auf die Schulendprüfung durch Geräteturnen und die leichtathletischen Disziplinen: Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Pferdesprünge; verschiedene Ballspiele
Schneider / E. von Rotz-Hurschler

2. Gymnasialklasse a und b

Religionslehre, 2 Stunden

Aufbau und Bedeutung der Eucharistiefeier, die Apostelgeschichte, ausgewählte Probleme aus der Arbeitsmappe «unterwegs» P. Gabriel

Deutsche Sprache, 5 Stunden

Sprach- und Aufsatzlehre nach Rahn/Pfleiderer III und IV (zum Teil); verschiedene schriftliche und mündliche Uebungen, Diktate, Gedichte, Balladen und ausgewählte Lesestücke aus Welt im Wort I und II; Lektüre: Vater und Sohn im Examen von Heinrich Federer; Phonetik: Die Vokale P. Gabriel

Lateinische Sprache, 6 Stunden

Unregelmäßige Verben; Formen des Verbs: Gerundium, Gerundivum, Participium (Participium coniunctum und Ablativus absolutus) und Accusativus cum Infinitivo nach Ars Latina II, 1—38 Eisinger

Französische Sprache, 3 Stunden

Etudes françaises I, Lektionen 1—19 P. Augustin

Mathematik, 4 Stunden

Dezimalzahlen, Drei- und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnen, Proportionen, Durchschnitts-, Teilungs- und Mischungsrechnung, geometrische Grundformen und Begriffe (Flächen, Körper) nach Lambacher/Schweizer und eigenem Skriptum; Einführung in die Elemente der Algebra nach Burkart P. Adelhelm

Geschichte, 2 Stunden

Von der Reformation bis heute — mit Schwerpunktbetonung für Europa und Afrika über die Entwicklungshilfe mit Zusammenhängen in der Geographie. Staatskunde, der Zivilschutzgedanke heute; Tonband und Privatlektüre zu den einschlägigen Themen

P. Leodegar

Geographie, 2 Stunden

Abschluß der Länder Europas, Afrika nach Länder und Völker, Afrika unter dem Gesichtspunkt der Entwicklungshilfe

P. Leodegar

Physik/Chemie, 2 Stunden

Einführung in die Physik durch Themen aus Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Einführung in die Chemie durch Themen aus Oxydation-Reduktion und Säuren-Basen-Salze nach Nimmerrichter/Walz

P. Lucas

Biologie, 2 Stunden

Blütenpflanzen nach Heiligmann/Länge I, Menschenkunde nach Naturgeschichte für Sekundarschulen und Gymnasien

P. Ludwig

Zeichnen, 2 Stunden

Weiterentwicklung der Strichtechnik, Perspektive nach Modell, einfache Schat-
tenlehre, Malen mit Deckfarben

von Rotz

Musikpädagogik und Gesang, 1 Stunde

Notendiktate, Versetzungszeichen, Intervalle, eingehende Ueberlegungen zu den Themen: Schlager und Geschäft, Chansons, P. I. Tchaikowski, Passion nach J. S. Bach, Penderecki, Jesus Christ Superstar, dazu 1ga: Die Geschichte des Jazz, Entwicklung der Popmusik, wo stehen wir heute — 1gb: Musikgeschichte im Ueberblick, Schubert, Pop und alte Meister, Tontechnik, Schülervorträge

Vitovec

Maschinenschreiben, 2 Stunden

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode, Abschreibübungen, Hervorheben, Zentrieren, Tabulator nach Schrag

P. Burkard / A. von Rotz-Albin

Turnen, 2 Stunden

Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung; Leichtathletik, besonders die leichtathletischen Disziplinen: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, 2000-m-Lauf, Klettern, Geräte- und Geländeturnen, Laufen im Gelände, Orientierungslaufen; verschiedene Spiele in der Halle und im Gelände

P. Ansgar / E. von Rotz-Hurschler

3. Gymnasialklasse a und b

Religionslehre, 2 Stunden

Behandlung aktueller Fragen mit Illustration durch Filme und nach eigenen Skripten

P. Eugen

Deutsche Sprache, 4 Stunden

Sprach- und Aufsatzlehre nach Rahn/Pfleiderer IV; Lektüre und Gedichte aus Welt im Wort I und II und dem Gedichtband für Zürcher Sekundarschulen; Erzählungen von Keller, Meyer und Storm; Phonetik, Orthographie- und Kommaübungen, Diktate und Aufsätze Mathis

Lateinische Sprache, 6 Stunden

a) 3. Gym. a

Syntax nach Ars Latina, Übungsbuch III, Nr. 1—20; Wortschatzübungen nach Habenstein/Zimmermann; Lektüre: Auswahl aus den Biographien des Cornelius Nepos P. Maurus

b) 3. Gym. b

Grammatik: Syntax und Nebensätze nach Ars Latina, Grundwortschatz; Lektüre: Caesar, Bellum Gallicum 1. Buch P. Thomas

Griechische Sprache für Typus A, 4 Stunden

Ars Graeca: Grammatik und Übungsbuch I, Nr. 1—30

P. Johannes

Französische Sprache, 4 Stunden

a) 3. Gym. a

Etudes françaises I (Klett), leçons 15—30; vocabulaire de base (Klett) p. 17—32; lecture: Le tour du monde en 80 jours (Hachette, texte en français facile) Hardegger

b) 3. Gym. b

Etudes françaises I (Klett), leçons 15—30; lecture: Pierre Fourré, médecin sous les tropiques (Klett) Hardegger

Italienische Sprache für Typus B, 2 Stunden

«Pronti via» (Müller), lezioni 1—15

Hardegger

Englische Sprache, 4 Stunden

Learning English I, Lektionen 1—18

Holm

Algebra, 2 Stunden (seit März 3 Stunden)

Die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen und Brüchen, Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten, Proportionen nach Stähli/Meyer I P. Notker

Geometrie, 3 Stunden (seit März 2 Stunden)

Grundlagen, Kongruenzabbildungen, Dreiecke, Vierecke nach Reidt/Wolff/Athen P. Otmar

Geschichte, 2 Stunden

Das Großreich Ägypten, die Hethiter, der Einbruch der Indogermanen, griechische und römische Geschichte nach Unsere Geschichte — unsere Welt, Bd. 1, Bayerischer Schulbuch-Verlag, Illustrationen mit Dias P. Fintan

Geographie, 2 Stunden

Amerika, Asien, Ozeanien und Australien: Regionalgeographie unter Berücksichtigung allgemeiner natur- und kulturgeographischer Erscheinungen nach Klett von Wyl

Zeichnen für Typus B, 2 Stunden

Technisch-Zeichnen: Stricharten, geometrische Konstruktionen, Reißzeichnen, Abwicklungen, Durchdringungen, Parallelperspektive und Isometrie von Rotz

Turnen, 2 Stunden

Derselbe Stoff wie 2. Gymnasialklasse Schneider / I. Bolz-Hauswirth

4. Gymnasialklasse

Religionslehre, 2 Stunden

Einführung ins AT, Behandlung aktueller Fragen P. Eugen

Deutsche Sprache, 4 Stunden

Sprach- und Aufsatzlehre nach Rahn/Pfleiderer V, Poetik nach Villiger, Literatur aus dem 19. Jahrhundert: Gotthelf, Meyer, Storm und Kleist, Orthographie- und Kommaübungen, Diktate, Aufsätze und Kurzreferate Mathis

Lateinische Sprache, 5 Stunden

Repetition der Syntax und der Nebensätze, Grundwortschatz; Lektüre: Caesar, Bellum Gallicum, 4. und 5. Buch; Cicero, In Catilinam oratio prima; Sallust, De coniuratione Catilinae P. Thomas

Griechische Sprache, 4 Stunden

Abschluß der Formenlehre nach der Grammatik und dem Uebungsbuch II der Ars Graeca P. Maurus

Französische Sprache, 4 Stunden

Etudes françaises II (Klett), leçons 2—17; vocabulaire de base (Klett) p. 17—90; textes d'actualité Hardegger

Italienische Sprache für Typus B, 2 Stunden

«Pronti via!» (Müller), lezioni 15—24; esercizi scelti Hardegger

Englische Sprache

a) Typus B, 4 Stunden

Learning English I, Lektionen 19 bis Schluß; II, Lektionen 1—15

P. Hildebrand

b) Typus A, 2 Stunden

Candlin I, bis Schluß; II, Lektionen 1—5; Lektüre: Junior World-Press, Spiez; der Stufe angepaßte Privatlektüre P. Leodegar

Algebra, 3 Stunden (im 3. Trimester 2 Stunden)

Gleichungen ersten Grades mit zwei und mehr Unbekannten, Proportionen, graphische Darstellung, Potenzen und Wurzeln, Logarithmen, quadratische Gleichungen nach Stähli/Meyer II P. Notker

Geometrie, 2 Stunden (im 3. Trimester 3 Stunden)
Kreis, Flächen- und Raumberechnung, Aehnlichkeit nach Reidt/Wolff/Athen
P. Otmar

Geschichte, 2 Stunden
Weltgeschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende des Mittelalters nach
Hilgenberg P. Leo

Geographie, 2 Stunden
Physisch-geographische Elemente: Morphologie, Klimatologie, Ozeanographie,
in allgemeiner und regionaler (schweizerischer) Sicht nach Seydlitz 5 und Bär;
Einführung in die Feldbeobachtung, Exkursion (fluvial, glazial und tektonisch
bedingte Oberflächenformen im Alpen-, Mittelland- und Jura- und Raum) von Wyl

Biologie, 2 Stunden
Die Wirbellosen nach Dirksen II, Kryptogamen nach Aulich P. Lucas

Zeichnen, 2 Stunden
Strichübungen, Schattenlehre mit Anwendung, Zeichnen nach Natur, Weiter-
entwicklung der Farbenlehre, Anwendung an konkreten Themen von Rotz

Turnen, 2 Stunden
Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung; Leichtathletik, besonders die leicht-
athletischen Disziplinen: Schnellauf, Weitsprung, 2000-m-Lauf, Klettern, Hoch-
sprung, Geräte- und Geländeturnen, Orientierungslauf; Spiele: Hallenhandball,
Faustball, Fußball u. a. Schneider / I. Bolz-Hauswirth

5. Gymnasialklasse a und b

Religionslehre, 2 Stunden
Entstehungsgeschichte des NT, Kirchengeschichte des Spätmittelalters, Sinn-
frage, Generationenproblem P. Leo

Deutsche Sprache, 4 Stunden
Sprachübungen nach Rahn/Pfleiderer VI, Rhetorik nach Lemmermann, Auf-
sätze und Vortragsübungen; Literaturkunde: Vom Mittelalter bis ins 18. Jahr-
hundert (Grabert/Mulot), Schriftwerke I, Wort und Sinn (Oberstufe) P. Augustin

Lateinische Sprache, 5 Stunden

a) 5. Gym. a
Ovid, Auswahl aus den Fasten (Klett); Sallust, De coniuratione Catilinae
(Klett); Cicero, In L. Catilinam oratio prima (Klett); Vergil, Aeneis, aus dem
1. und 2. Buch (Hirschgraben-Verlag); Literatur- und Kulturgeschichte nach
Krefeld, Res Romanae; Repetition des Grund- und Aufbauwortschatzes
P. Pirmin

b) 5. Gym. b
Im Lesebuch «Orbis Romanus» wurden gelesen: Die Hannibalvita des Cor-
nelius Nepos, Roms Kampf um die Weltherrschaft (aus Livius XXI, XXII,
XXX), Vergils Aeneis (aus Buch I, II, IV). Literatur- und Kulturgeschichte
nach Krefeld, Res Romanae; Grund- und Aufbauwortschatz P. Pirmin

Griechische Sprache für Typus A, 4 Stunden

Ars Graeca: Grammatik und Übungsbuch II, Nr. 71 bis Schluß; Menanders Dyskolos, die Kyklopeia aus der Odyssee, Aesopische Fabeln, Abschnitte aus Herodot und Thukydides (Les Grecs, Classe de Troisième) P. Johannes

Französische Sprache, 3 Stunden

Etudes françaises II, Lektionen 1—30, dazu Grammatisches Beiheft, Grund- und Aufbauwortschatz nach Nickolaus, bis Seite 78

a) Lektüre für 5. Gym. a

Al. Dumas: Les Trois Musquetaires I: Au service du roi, Textes en français facile, Hachette, Paris

b) Lektüre für 5. Gym. b

Les Misérables I: Fantine, Textes en français facile, Hachette, Paris

P. Michael

Italienische Sprache für Typus B, 2 Stunden

Nach Müllers «Pronti via!», bis Lektion 37, Anekdoten nach der Sammlung Hunzikers Raselli

Englische Sprache

a) Typus B, 4 Stunden

Learning English II, Lektionen 9—16; Collins, Lektionen 1—10; Lektüre: Steinbeck, The Pearl (Roman) Holm

b) Typus A, 2 Stunden

Good English, Lektionen 30 bis Schluß; Candlin II, Lektionen 1—7; Lektüre: Junior World-Press (Spiez), No Moon on Friday (Diesterweg); Longman, British and American Short Stories; Arbeiten mit BBC London: Doctor Morelle P. Leodegar

Mathematik, 4 Stunden

a) 5. Gym. a

Grundbegriffe aus der Mengenlehre, Funktionsbegriff, quadratische Funktionen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Rechenschieber nach Manuscript, Aufgaben nach Stähli/Meyer II; Ebene Trigonometrie nach Lambacher/Schweizer; die Menge der komplexen Zahlen P. Meirnad

b) 5. Gym. b

Rechnerische und graphische Lösung von quadratischen und kubischen Gleichungen, die Exponential- und Logarithmenfunktion, die Zehner- und die natürlichen Logarithmen; Ebene Trigonometrie; komplexe Zahlen und ihre graphische Darstellung, einfache Vektoroperationen; Folgen und Reihen nach Lambacher/Schweizer und Formelsammlung der Logarithmentafel, Rechenschieber P. Gerold

Geschichte, 2 Stunden

Schweizergeschichte von den Anfängen bis zum Ende der Glaubenskriege nach Achermann und Diktat; Weltgeschichte vom Spätmittelalter bis zum Absolutismus nach Diktat P. Leo

Geographie, 2 Stunden

Kulturgeographische Elemente: Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft in allgemeiner und schweizerischer Sicht nach Seydlitz 5 und Bär; Natur- und kulturgeographische Wechselbeziehungen in den verschiedenen Klimazonen nach Seydlitz 5; Einführung in die Astronomie nach Seydlitz 5 und Manuskript; Einführung in praktische Arbeiten: graphische Darstellungen, Interpretationen, Feldaufnahmen, Raumplanung, Exkursionen (Planetarium — Eignungsstudie des Sarneraatales im Rahmen der Regionalplanung — Kulturgeographie des nördlichen Alpen-/Mittellandraumes) von Wyl

Physik, 2 Stunden

Elementare Erscheinungen und Gesetze aus der Mechanik und Wärmelehre nach Manuskript P. Meinrad

Biologie, 2 Stunden

Bau und Leben der Pflanzen; systematische Uebersicht über Krypto- und Phanerogamen, Besprechung von Pflanzen der Umgebung P. Ludwig

Zeichnen, 2 Stunden

Fluchtpunktperspektive nach Natur, zeichnerische Handfertigungsübung, farbige Kompositionen nach gegebenen und freien Themen von Rotz

Turnen, 2 Stunden

Derselbe Stoff wie 4. Gymnasialklasse Schneider / I. Bolz-Hauswirth

6. Gymnasialklasse a und b

Philosophie, 5 Stunden im 1. Semester, 3 Stunden im 2. Semester

Allgemeine Einführung in die Philosophie; philosophisch-psychologische Anthropologie: Seele als substantielles Lebensprinzip, Geistigkeit und Unsterblichkeit der Seele, Leib-Seele-Einheit und ihre Konsequenzen; Leben und Erleben; Seelenvermögen: Strebungen und Wille, sinnliches und geistiges Erkennen; Autoren: Sigmund Freud und C. G. Jung; alles nach eigenen Skripten P. Frowin

Deutsche Sprache, 4 Stunden

Literatur: Barock, Rokoko, Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik, Symbolismus, Kriegs- und Trümmerliteratur; Sprachlehre: Rahn/Pfleiderer VII; Schüler-vorträge, Aufsätze P. Sigisbert

Lateinische Sprache, 3 Stunden

a) 6. Gym. a

Uebersetzung einiger Cicero- und Plinius-Briefe und von Gedichten des Horaz; Behandlung des Rechts, der Religion der Römer und der Anfänge der römischen Literatur nach Res Romanae; Repetition des Grund- und Aufbauwortschatzes Eisinger

b) 6. Gym. b

Uebersetzt wurden Texte von Cicero, Livius, Plinius und Tacitus im Heft Römisches Menschentum (Hirschgraben); Freitext-Uebungen

P. Johannes

Griechische Sprache, 3 Stunden

Uebersetzung der wichtigsten Kapitel aus Platons Apologie und größerer Partien von Euripides' Medea; Behandlung der Anfänge der griechischen Literatur nach Hellenika; Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch
Eisinger

Französische Sprache, 3 Stunden

Littérature: Du moyen âge au romantisme d'après Amgwerd; lectures correspondantes (textes choisis); thèmes, dictées
P. Michael

Italienische Sprache für Typus B, 3 Stunden

Esercizi di morfologia, di sintassi e di stile (Weiler/Leghissa); Letteratura (Vassella) e lettura: Goldoni, Un curioso accidente; Racconti di Verga, Pirandello e di poeti contemporanei
P. Sigisbert

Englische Sprache für Typus B, 3 Stunden

Grammatik: Collins, Lektionen 11—33; Lektüre: Swift, Gulliver's Travels; Lang-fellow, Evangeline
P. Hildebrand

Mathematik, 4 Stunden

Einführung in die Analysis, Funktionen und Grenzwerte, Differential- und Integralrechnung, Geradengleichungen nach Lambacher/Schweizer, Analysis, Kurzausgabe; zusätzliche Uebungen aus der Stereometrie (Log. Tafel S. 182), Kombinatorische Folgen als erste Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung
P. Gerold

Geschichte, 3 Stunden

a) 6. Gym. a

Staatskunde nach Gruner/Junker; Welt- und Schweizergeschichte vom 16. Jahrhundert bis zum Wiener Kongreß nach Diktat, dazu Kinder/Hilgemann
P. Rupert

b) 6. Gym. b

Staatskunde nach Gruner/Junker; Welt- und Schweizergeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts nach Diktat
P. Leo

Physik, 3 Stunden

Elementare Erscheinungen und Gesetze aus der Optik und Elektrizitätslehre nach Grimsehl I, Mechanik nach Grimsehl II
P. Meinrad

Chemie, 3 Stunden

Grundbegriffe, Periodensystem, Bindungslehre, Stöchiometrie, Verlauf chemischer Vorgänge nach Christen
P. Lucas

Biologie, 2 Stunden

Bau und Funktion des menschlichen Körpers, Embryologie und Genetik nach Pfandzelter
P. Ludwig

Kunstgeschichte, 1 Stunde

Werkstoffe und Techniken der Architektur, Plastik und Malerei; Anfänge bis Gotik nach Braun
von Rotz

Turnen, 2 Stunden

Freiübungen, Geräteturnen und Kraftschule durch Circuittraining; Grundschule der Leichtathletik; Schwimmen, Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball
Schneider / I. Bolz-Hauswirth

Wahlpflichtfächer (März bis Juli)

Weltliteratur, 2 Stunden

Italienische und nordische Dichtung

P. Sigisbert

Schüler, 6ga: Langensand, Limacher, Mc Laine, Pachmann, Townend, Zurgilgen; 6gb: Borter, Fischer, Frischkopf, Fuchs, Genoni, Imbach, Oeschger

Geschichte, 2 Stunden

Zweigeteilte Welt nach 1945 — Die weltgeschichtlichen Probleme der Nachkriegszeit und die führenden Staatsmänner wurden an Hand von Schülerarbeiten besprochen.

P. Leo

Schüler, 6ga: Eberli F., Riebli, Suter

6gb: Andenmatten, Erni, Haag, Halter, Koch, Uhl, Werder

Darstellende Geometrie, 3 Stunden

Einführung in die konjugierte Normalprojektion

P. Meinrad

Schüler, 6ga: Britschgi, Eberli G., Enz, Kiser, Leuchtmann P.

6gb: Grüter

Wirtschafts- und Gesellschaftslehre, 2 Stunden

Zahlungsverkehr und kurze Einführung in die Buchhaltung, betriebswirtschaftliche und rechtliche Fragen

P. Bonifaz

Schüler, 6ga: Dillier, Gadola, Gasser, Kaiser, Pachmann, Peterer, Riebli, Townend, Wallimann, Wyrsh

6gb: Bürli, Cueni, Fuchs, Fürer, Küng, Matter, Winterhalter

Chemisches Praktikum, 2 Stunden

Einführung in die Labortechnik mit anorganischen Versuchen, qualitative und quantitative Analysen

P. Lucas

Schüler, 6ga: Amstad, Bacher, Britschgi, Eberli G., Enz, Kaiser, Kiser, Leuchtmann A., Schleich, Weber

6gb: Fürer, Graf, Grüter, Haller, Jud, Neuber, Nuber, Thali, Uhl, Unterfinger

7. Gymnasialklasse

Philosophie, 3 Stunden im 1. Semester, 5. Stunden im 2. Semester

Logik, logistische Uebungen; Autoren: Immanuel Kant, Karl Marx, Friedrich Nietzsche, Herbert Marcuse, Sigmund Freud, alles nach eigenen Skripten

P. Frowin

Deutsche Sprache, 4 Stunden

Literatur: Romantik, Faust, Dichtung des 20. Jahrhunderts; Sprachlehre: Rahn/Pfleiderer VII, Schul- und Hausaufsätze

P. Sigisbert

Lateinische Sprache, 3 Stunden

Das Thema Pax (aus Pontes, Lektüre nach übergeordneten Themen, Klett 6598); Auswahl aus den Briefen Ciceros; die Kunst der Römer nach Res Romanae an Hand von Dias; Wiederholung der wichtigsten grammatikalischen Regeln
P. Fintan

Griechische Sprache für Typus A, 3 Stunden

Platon, die Apologie; eine Auswahl aus der Kyrupädie von Xenophon; Grundlegende Themen aus der Hellenika von Krefeld; Grund- und Aufbauwortschatz, Wiederholung der Schlüsselparagraphen aus der Grammatik Ars Graeca
P. Fintan

Französische Sprache, 3 Stunden

Littérature: Du moyen âge au romantisme d'après Amgwerd; Lectures correspondantes (textes choisis) et lecture intégrale: Saint-Exupéry, Le Petit Prince; thèmes, dictées
P. Michael

Englische Sprache für Typus B, 3 Stunden

Grammatik: Collins, Lektionen 24 bis Schluß; Literatur: Kleine, p. 85 bis Schluß; Lektüre: An Anthology of English Prose (Everyman's Library, London), The Penguin Book of English Verse (Hamondsworth), Shakespeare, Romeo and Juliet (Signorelli, Milano)
P. Hildebrand

Mathematik, 4 Stunden

Analytische Geometrie nach Lambacher/Schweizer, Kurzausgabe; Einführung in die Vektorgeometrie, Grundbegriffe der Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung, Gesamtrepitition
P. Gerold

Geschichte, 3 Stunden

Welt- und Schweizergeschichte vom Wiener Kongreß bis 1933 nach Diktat
P. Leo

Physik, 4 Stunden

Thermodynamik, elektrische und magnetische Felder, Schwingungen und Wellen, Einführung in die moderne Physik nach Grimsehl II
P. Meinrad

Chemie, 3 Stunden

Grundbegriffe, Periodensystem, Bindungslehre, Stöchiometrie, Verlauf chemischer Vorgänge nach Christen
P. Lucas

Kunstgeschichte, 1 Stunde

Werkstoffe und Techniken der Architektur, Plastik und Malerei von der Gotik bis Gegenwart nach Braun
von Rotz

Turnen, 2 Stunden

Derselbe Stoff wie 6. Gymnasialklasse
Schneider / I. Bolz-Hauswirth

Wahlpflichtfächer (September bis Februar)

Weltliteratur, 2 Stunden

Shakespeare, Spanische und nordische Dichtung, Schülerreferate über moderne Dichtungen verschiedener Länder
P. Sigisbert
Schüler: Felder, Kathriner, Mazurkewitz, Rohrer, Schorno, Sidler, Winterhalter

Wirtschafts- und Gesellschaftslehre, 2 Stunden

Verschiedene ausgewählte Probleme, insbesondere: Mitbestimmungsrecht, Wirtschaftsordnung, Vorträge der Schüler über berühmte Nationalökonomien und ihre Lehren und über weitere Fragen der Volkswirtschaft; Zahlungsverkehr und weitere betriebswirtschaftliche Probleme

P. Bonifaz

Schüler: Baumeler, von Deschwanden, Diebold, Dillier N. und Th., Hofer, Hönold, Rothenfluh, von Rotz E., Schmitter, Weber

Chemisches Praktikum, 2 Stunden (September bis Ostern)

Einführung in die Labortechnik mit anorganischen Versuchen; qualitative und quantitative Analysen.

P. Lucas

Schüler: von Flüe, von Rotz A., Schneider, Weber, Zwysig, Arquint, Baumgartner, Bucher, Bürgi, Ehrenzeller, Fuchs, Grab, Halter, Imfeld, Külling, Röthlin, Wörndli

Stundentafel der Pflichtfächer für Typus A im Schuljahr 1973/74

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten

Klasse	1g	2g	3g	4g	5g	6g	7g
Religionslehre	2	2	2	2	2		
Philosophie						4 ¹	4 ²
Deutsch	5	5	4	4	4	4	4
Latein		6	6	5	5	3	3
Griechisch			4	4	4	3	3
Französisch	5	3	4	4	3	3	4
Englisch			4	2	2		
Mathematik	5	4	5	5	4	4	4
Geschichte	2	2	2	2	2	3	3
Geographie	2	2	2	2	2		
Physik	2	1 ³			2	3	4
Chemie		1 ³				3	3
Biologie	2	2		2	2	2	
Zeichnen	2	2		2	2		
Kunstgeschichte						1	1
Musikpädagogik/Gesang	2	1					
Stenographie	2						
Maschinenschreiben		2					
Turnen	3	3	3	2	2	2	2
Wochenstunden	34	36	36	36	36	35	35

¹ 5 Stunden im 1. Semester, 3 Stunden im 2. Semester

² 3 Stunden im 1. Semester, 5 Stunden im 2. Semester

³ 2 Trimester Physik und 1 Trimester Chemie, je 2 Stunden

Studenten-tafel der Pflichtfächer für Typus B im Schuljahr 1973/74

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten

Klasse	1g	2g	3g	4g	5g	6g	7g
Religionslehre	2	2	2	2	2		
Philosophie						4 ¹	4 ²
Deutsch	5	5	4	4	4	4	4
Latein		6	6	5	5	3	3
Französisch	5	3	4	4	3	3	4
Italienisch			2	2	2	3 ³	
Englisch			4	4	4	3 ³	3
Mathematik	5	4	5	5	4	4	4
Geschichte	2	2	2	2	2	3	3
Geographie	2	2	2	2	2		
Physik	2	1 ⁴			2	3	4
Chemie		1 ⁴				3	3
Biologie	2	2		2	2	2	
Zeichnen	2	2	2	2	2		
Kunstgeschichte						1	1
Musikpädagogik/Gesang	2	1					
Stenographie	2						
Maschinenschreiben		2					
Turnen	3	3	3	2	2	2	2
Wochenstunden	34	36	36	36	36	35	35

¹ 5 Stunden im 1. Semester, 3 Stunden im 2. Semester

² 3 Stunden im 1. Semester, 5 Stunden im 2. Semester

³ Entweder Italienisch oder Englisch

⁴ 2 Trimester Physik und 1 Trimester Chemie, je 2 Stunden

Freifächer

Italienische Sprache

Kurs für Handelsschüler, 2 Stunden

Stoff nach «Pronti via!» von Müller, bis Lektion 25

Raselli

Schüler, 2h: Berchtold, Risi, Schmidli, Streit, Wyß, Zumstein

Spanische Sprache

1. Kurs, 2 Stunden

Spanisch in 30 Tagen nach Freund de Führer Lozano P. Hildebrand

Schüler, 2h: Streit, 3h: Flückiger, Kuhn, Rohrer, Vogel, 3gb: Peterhans
M., 4g: Hardegger, 5gb: Niederberger, 6gb: Genoni

2. Kurs, 2 Stunden

Lehrbuch der Spanischen Sprache von Flury (Schultheiß, Zürich); Lektüre:
Camba, Paises, Gentes y Cosas (Holt, Rinehart and Winston, New York)
P. Hildebrand

Schüler: Sorenson 5ga

Russische Sprache

1. Kurs, 2 Stunden (bis Ostern)

Russisch in 26 Lektionen nach Steinitz, Lektionen 1—11 P. Hildebrand
Schüler, 5ga: Hilfiker, Sigrist, Weber, 6gb: Frischkopf, Genoni

2. Kurs, 2 Stunden

Krotkoff B., Russisch I, (Oesterreichischer Bundesverlag, Wien) bis Schluß;
Steinitz bis Schluß P. Hildebrand

Schülerin: Wyrsh 6ga

Darstellende Geometrie, 3 Stunden (bis März)

Einführung in die kotierte Normalprojektion

P. Meinrad

Schüler, 6ga: Bacher, Britschgi, Dillier, Eberli G., Enz, Kiser, Leuchtmann A.
und P., 6gb: Grüter, Haag

Chemisches Praktikum, 2 Stunden

Einführung in die Labortechnik mit anorganischen Versuchen, qualitative und
quantitative Analysen P. Lucas

Schüler, 6ga: Eberli F., Gadola, Leuchtmann P., Pachmann

Instrumentalmusik 1 Stunde wöchentlich

Klavier

1ga: Diethelm, Mennel, Schneider, 1gb: Sigrist, Zeugin, 2ga: Dillier, Küng, Reinhard, 2gb: Gasser, Kühne, Kunz, Motschi, Nann, Spicher, Tschopp, 3ga: Ferber, Giebel, Häller R. und Y., Kuster, 3gb: Schär, Schenker, 4g: Genoni, Hagmann, Kallenbach, 5ga: Hilfiker, 6ga: Leuchtmann A., Dillier, 6gb: Genoni, Imbach

Violine

Knaus 1gb, Arquint 2ga, Brunner 2ga, Kuchler 2ga, Isenschmid 4g, Dillier 6ga, Dillier Th. 7g, Schneider 7g

Flöte

Zurgilgen 1ga, Kohler 2gb, Vogler 2gb, Knaus 3gb, Imboden 4g, Weber 5ga, Felder 5gb, Leuchtmann A. 6ga, Thali 6gb, Arquint 7g, Ehrenzeller 7g

Klarinette

Durrer H. 2ga, Burch 2ga, Bumann 2gb, Condrau 2gb, Heini 3gb, Ettlin 5ga, Schleich 5ga

Trompete

Kuchler P. 1ga, Isenschmid 4g, Weber 6ga

Gitarre

Britschgi E. 1ga, Krummenacher B. 1ga, Kuchler B. 1ga, Richiger 1ga, Ettlin P. 2ga, Ehrenzeller 7g

Horn

Schleich 5ga, Kiser 6ga

Cello

Küng 6gb

Oboe

Schleich 3ga, Zwysig 7g

Hammond

von Atzigen 1ga

KIRCHENGESANG

Der Chor sang Kompositionen von J. S. Bach, J. Pretzenberger, G. Ph. Telemann, H. Schroeder, J. Michel, G. Kretschmar, E. Ruppel u. a.

P. Otmar und Beck

Chorsänger: 1ga: Diethelm, Häller, Krummenacher H. P., Mennel, Schneider, 2ga: Kuchler, Stockmann, 2gb: Condrau, Sax, 3ga: Häller R. und Y., Huser, 3gb: Knaus, 5gb: Egli G., Frey, Koch, Schmidli, 6ga: Mc Laine, 6gb: Imbach, Müller, Unterfinger, Werder

TURNEN UND SPORT

Der Turn- und Sportunterricht an unserer Schule übernimmt die wichtige Aufgabe, einen Ausgleich zu schaffen zum vielen Sitzen in der Schule und im Studium und so der Bewegungsarmut unserer Zeit etwas entgegenzuwirken. Neben der Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Studenten sollen auch die charakterlichen Werte wie Selbstdisziplin, Kameradschaft, Fairness und Selbständigkeit ausgebildet werden. Das Turnen soll unserer Jugend behilflich sein, die Freizeit sinnvoll zu gestalten. Den Schülern wird daher Gelegenheit geboten, neben dem Schulturnen im Turnverein (KTV) einen J+S-Fitnesskurs zu besuchen, im Kollegifußballklub mitzuspielen oder die körperliche Ausdauer auf dem Kollegisportplatz, im eigenen Seebad, bei Bergwanderungen, bei Skiausflügen und im selber eingerichteten Fitnessraum (Folterkammer) zu testen.

Turnprüfung

Die diesjährige Jugend- und Sportprüfung mußte unter unterschiedlichen Verhältnissen durchgeführt werden. Dennoch gab es viele gute bis sehr gute Resultate und von den 241 geprüften Teilnehmern erreichten nur gerade 14 Schüler (= 5,81 %) die geforderten 45 Punkte nicht. Die besten Resultate bei diesem 5-Kampf (80-m-Lauf, Werfen 80 g oder 500 g, Weitsprung, Klettern und 2 000-m-Lauf) sind: Hürlimann 3gb, 114 Punkte; Schleich Stefan 5ga, 112 Punkte; Schneider Thomas 5ga, 109 Punkte; Peterhans Alex 3gb, 108 Punkte; Lötscher René 4g, 105 Punkte.

Wintersport

Wie schon in den vergangenen Jahren ließ der Winter recht lange auf sich warten. Dennoch wurde jede Gelegenheit wahrgenommen, um an den Mittwochnachmittagen oder an den Wochenenden in die Höhe zu gehen und dem Skifahren zu huldigen. Am 13. März wurde bei besten Schneeverhältnissen das Kollegi-Skirennen auf Lungern-Schönbüel durchgeführt. Im anforderungsreichen Riesenslalom siegte bei den Mädchen Berchtold Helen 3ga vor Berchtold Susy 4g und Giebel Cordula 3ga. In der Kategorie I der Burschen war Gasser Herbert 2gb siegreich; die Kategorie II meisterte mit der Tagesbestzeit Amstad Edy 6ga.

Rekrutenaushebung

Erstmals in der Geschichte der Rekrutierung wurden 5 Disziplinen verlangt, wobei neben Klettern (Stange), Weitsprung, Weitwurf 500 g und 80-m-Lauf auch ein 12-Minutenlauf zu bestreiten war. Die Leistungen wurden nach einer 100-Punkte-Wertungstabelle gemessen. 325 und mehr Punkte berechtigten zur Erlangung des Armeesportabzeichens. Ein Vergleich zu früheren Aushebungen ist nicht möglich, da ebenfalls erstmals eine Schlechtwettervariante in der Halle vorgesehen war und auch während 4 Tagen durchgeführt wurde. Die meisten der Studenten kamen in den «Genuß» dieser Schlechtwetterprüfung. Wiederum ist die vorzügliche Haltung und das korrekte Auftreten der Kollegistudenten erwähnenswert. Von den 41 Studenten (1 dispensiert) erreichten von Rotz 3h, Bacher 6ga, Leuchtmann P. 6ga und Enz 6ga die besten Resultate.

Schulendprüfung

Einen sehr guten Durchschnitt von 102 Punkten (80 Punkte sind die Limite zur Erfüllung) erreichten unsere Mädchen und Jungen aus den 1. Gymnasialklassen a und b. Von über 80 Mädchen aus Sarnen mit dem Jahrgang 1960/61 erzielten die beiden Kollegianerinnen Häller Evelyne und Krummenacher Bernadett die ersten zwei Plätze, während bei den Knaben gar die ersten 3 Medailen an die Kollegischüler gingen.

Bergtag / Sporttag

Im Schuljahr 1973/74 führten wir neben dem Skitag zwei Sporttage durch: einen im vergangenen Herbst und den zweiten diesen Sommer. Der Herbstsporttag erinnerte punkto Wetter an Friedrich Hebbel's «Herbstbild»:

«Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum . . .»

Bei solch prächtigem Wetter zogen die Studentinnen und Studenten aus, um unter bewährter Führung die Gipfel zu stürmen. Ausflugsziele waren die anstrengende, aber lohnende Bergtour mit P. Leodegar nach Aelggi, die Tour auf's Jänzi mit P. Rektor, die Erklimmung des Arvirgates mit Dr. Eisinger oder die Wanderung Lungern-Schönbüel-Eisee mit Br. Expedit. Wer sich nicht für eine dieser Touren entschließen konnte, nahm am Leistungsmarsch (15 km) mit P. Ansgar teil oder beteiligte sich an einem leichtathletischen 5-Kampf auf dem Kollegplatz. — Der Sporttag am 20. Juni konnte ebenfalls bei angenehmstem Wetter durchgeführt werden. Neben dem traditionellen Leistungsmarsch und leichtathletischem Mehrkampf standen diesmal vier Bergtouren und erstmals ein Postennetz-Orientierungslauf unter der Leitung von P. Ansgar zur Auswahl. Die Wanderungen wurden wiederum geleitet von einigen Patres und Laienlehrern; ihnen zur Seite stand jeweils ein anerkannter J+S-Leiter aus der Reihe unserer Studenten, so daß dieser Sporttag als Jugend- und Sportveranstaltung durchgeführt werden konnte.

Kantonale und schweizerische Anlässe

An der kantonalen Leichtathletikmeisterschaft vom 30. September nahmen einige unserer Studentinnen und Studenten mit teils recht gutem Erfolg teil. So belegte Alexandra Townend in der Kategorie Mädchen den 3. Platz, während die Kategorie I und II von Röthlin 7g, bzw. Schneider 5ga vor Vogler Karl 5ga, alle aus dem Kollegium, gewonnen wurde. — Beim kantonalen Orientierungslauf zeigten sich einige Nachwuchsschwierigkeiten, dafür belegten in der ersten Kategorie gleich zwei Gruppen von der Kantonsschule die beiden ersten Plätze (Dillier Notker und Leuchtmann Pascal). — Unsere Studentin Kuster Annemarie 3ga durfte sich an der JO-Schweizermeisterschaft im Langlauf als Siegerin feiern lassen. Bei den Skimeisterschaften des Schweizerischen Studenten-Vereins in Sörenberg belegte Felder Rony 5gb, im Langlauf mit Ueberlegenheit den ersten Platz, während Harnisch Ralph 5gb, im Slalom den zweiten und im Riesenslalom den dritten Rang eroberte und zu-

gleich in der Kombination als Zweiter glänzte. Damit hatte er die Qualifikation für die Internationale Studentenmeisterschaft in Hinterstoder (Oberösterreich) erlangt. Hier siegte der hoffnungsvolle Sportler in der Abfahrt und der Kombination und belegte im Slalom den zweiten Platz. — Allen diesen erfolgreichen Wettkämpfern gratulieren wir und wünschen weiterhin Ausdauer und Erfolg.

Verschiedenes

P. Ansgar Lang hat mit Erfolg die beiden J+S-Kurse Fitness und Orientierungslauf besucht und unterrichtet seit letztem Herbst an unserer Schule mit viel Energie und Einsatz im Turnen. Er war auch größtenteils verantwortlich für die Einrichtung der «Folterkammer». — Seit Januar dieses Jahres führen P. Ansgar und der Schreibende ein Lehrerturnen für Patres und Laienlehrer durch, welches sich großer Beliebtheit erfreut. — Zum Schluß möchte ich all den Helfern und Organisatoren von Bergtouren, welche sich spontan zur Verfügung stellten, sowie der Schulleitung für die Unterstützung und die wertvolle Mitarbeit recht herzlich danken. Sie alle haben wesentlich zum guten Gelingen der Berg- und Sporttage beigetragen. A. Schneider

Sportkomitee (SK)

Im ersten Trimester hatte diese vom Schülerrat (SR) abhängige Schülerinstitution einige Startschwierigkeiten. Immerhin half sie bei der Organisation und Durchführung der Sporttage tatkräftig mit. Anfangs Februar wurde das Sportkomitee unter Leitung des Schreibenden neu bestellt. Zwölf interessierte Schüler und Schülerinnen aus sechs Klassen wurden in das neue Komitee aufgenommen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das:

Kollegi-Grümpeltturnier

Einmal mehr gestaltete sich das Grümpeltturnier am 15./16. Juni zu einem sportlichen Höhepunkt im Kollegium. Bereits zum sechsten Mal wurde es durchgeführt. In kurzer Zeit hat sich dieses Sportfest vom kleinen Fußballturnier zu einem Großanlaß entwickelt. Mit 38 Mannschaften, bestehend aus Internen, Externen und Ehemaligen, mit total 249 Spielern wurde der letztjährige Teilnehmerrekord egalisiert. Auf drei Plätzen wurde in insgesamt 88 Spielen um die Finalplätze, bzw. um die begehrten und diesmal recht wertvollen Preise gekämpft. Zum ersten Mal gab es nämlich Plaketten zu gewinnen. Bemerkenswert war vor allem das zahlreiche Erscheinen von Ehemaligen und Lehrern.

Die Organisation des Turniers klappte vorzüglich; mehr als drei Monate Arbeit haben sich gelohnt. Allen Mitgliedern des Sportkomitees, die mitgeholfen haben, sei recht herzlich gedankt.

Sieger waren:

in der Kategorie A	«Steinbruch AG»	(5gb und Ehemalige)
in der Kategorie B	«Fürö»	(3gb und 2gb)
in der Kategorie C	«Amseln»	(Kerns)

Abschließend möchte ich noch unserem Mitschüler Remo Diebold im besonderen danken. Er hatte das Grümpeltturnier 1969 gegründet und zum ersten Mal

durchgeführt. Seither war er Jahr für Jahr die Hauptstütze der Organisation; mit großer Umsicht und Tatkraft setzte er sich immer wieder für einen reibungslosen Turnierverlauf ein. Leider konnte er heuer nicht mehr mittun, die Matura hinderte ihn daran.

Markus Fuchs 6gb SK-Leiter

Kollegi-Fußballmannschaft

Der Kollegimannschaft standen dieses Jahr Jürg Schmidli, Maurizio Genoni und Franz Erni vor. Das Ziel war das Erreichen des Finals im Cup der Inner-schweizer Mittelschulen. Zu diesem Zweck wurden ein paar Vorbereitungsspiele gegen Firmenmannschaften organisiert. In der Vorrunde um den Kollegi-cup siegten wir gegen Immensee mit 5 : 0 und gegen die Kantonsschule Luzern erreichten wir ein 2 : 2 Unentschieden. Damit war die Qualifikation für Luzern geschafft. Am Final erreichten wir den 2. Schlußrang. Wohl hatten wir gleichviel Punkte wie der Sieger, Lehrerseminar Rickenbach SZ, erreicht; es fehlten uns aber zwei Tore zum Sieg.

Franz Erni 6gb

Kollegi Junioren Ab

Unter dem Namen «FC Sarnen Junioren Ab» spielten in dieser Saison 16- bis 19jährige Schüler des Kollegiums beim FC Sarnen als selbständige Mann-



Kollegi-Junioren Ab

stehend von links nach rechts: Diebold 7g, Harnisch 5gb, Andenmatten 2h, Bürli 6gb, von Weißenfluh 5gb, Lötscher 4g, Egli 5gb, Lötscher 5gb
sitzend: Fuchs 6gb, Koch 5gb, Genoni 4g, Peter B. 5gb, Bürli 5gb, Neuber 6gb

schaft, für die der FC Sarnen nur die administrativen Belange mit dem Schweizerischen Fußballverband besorgte. Dadurch erhielten die bessern Fußballspieler des Kollegiums Gelegenheit, jeden Sonntag ein Meisterschaftsspiel zu absolvieren, ein Beitrag zur Freizeitbeschäftigung.

Im Herbst gewannen die Kollegianer 7 Spiele, spielten einmal unentschieden, verloren einmal und wurden Gruppenzweite hinter Buochs, das sie jedoch im ersten Spiel geschlagen hatten. Dadurch stiegen sie in die nächsthöhere Kategorie auf und qualifizierten sich für die Aufstiegsrunde zur Inter II Klasse. Hier mußten die Spieler des Kollegiums jedoch erkennen, daß zwischen den Meisterschaftsspielen und den üblichen Kollegispielen ein großer Unterschied besteht, vor allem hinsichtlich Härte, Kondition und Kopfballspiel. So konnte denn der geträumte Aufstieg in die Inter II Klasse nicht verwirklicht werden. Allgemein darf gesagt werden, daß die Mannschaft mit dem erreichten 5. Platz von 10 Mannschaften in der Kategorie A1 zufrieden sein kann. Ich hoffe, daß es dem neuen Leiter, Genoni Michele, 4. Gym. in der neuen Saison gelingt, die Mannschaft weiterhin zusammenzuhalten und wünsche ihm dazu viel Erfolg.

Remo Diebold 7g

LEHRMITTEL

Religionslehre

Die Hl. Schrift des Alten und Neuen Bundes. Herder, Freiburg
Gutzwiller J., Mensch-Gott-Welt; eine Orientierung. Theol. Verlag, Zürich
Leininger, Unterwegs. Paulinusverlag, Trier
Pioch W., Meine Welt — Mein Leben — Mein Glaube. Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg
Unterrichtsmodelle 5/6, Die «Heiden» und wir, die Weltreligionen. Kösel-Verlag, München.

Philosophie

Kälin/Fäh, Lehrbuch der Philosophie. Einführung in die Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie, Theodizee. Eigenverlag, Kollegium Sarnen

Deutsche Sprache

Bachofner/Vögeli, Gedichte. Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich
Grabert/Mulot, Geschichte der deutschen Literatur. Bayerischer Schulbuchverlag, München
Lebendige Muttersprache, IV—VI, Ausgabe B. Klett, Stuttgart
Lübke D., Kommaregeln — Lernen und Ueben. Diesterweg, Frankfurt
Müller/Valentin, Deutsche Dichtung. Schöningh, Paderborn
Phonetik, Uebungsheft. Eigenverlag, Kollegium Sarnen
Rahn/Pfleiderer, Deutsche Spracheroziehung II—VII, Ausgabe B. Klett, Stuttgart
Schriftwerke deutscher Sprache (Neubearbeitung) I und V. Sauerländer, Aarau
Villiger H., Kleine Poetik. Huber, Frauenfeld
Welt im Wort, Lesebuch I und II. Benziger, Einsiedeln

Lateinische Sprache

Ars Latina, Lateinisches Unterrichtswerk. Grammatik und Uebungsstoffe I—III. Schöningh, Paderborn
Habenstein/Hermes/Zimmermann, Grund- und Aufbauwortschatz Latein. Klett, Stuttgart
Krefeld H., Res Romanae. Begleitbuch für die lateinische Lektüre. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt
Niebergall/Schollmeyer, Lateinisches Lesebuch. Diesterweg, Frankfurt
Orbis Romanus, Lateinisches Lesebuch, herausgegeben und eingeleitet von Dr. H. Schmeken. Schöningh, Paderborn
Pontes, Lektüre nach übergeordneten Themen. Klett, Stuttgart
Römisches Menschengut, Altkirchliche Textausgaben, Heft 12. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt
Klassikerausgaben: Aschendorff, Buchners Verlag, Hirschgraben-Verlag, Klett, Schöningh

Griechische Sprache

Ars Graeca, Griechische Sprachlehre, Uebungsstoff I und II. Schöningh, Paderborn

Georgin Ch., Les Grecs, Classe de Troisième. A. Hatier, Paris

Krefeld H., Hellenika. Begleitbuch für die griechische Lektüre. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt

Meyer/Steinthal, Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch. Klett, Stuttgart

Klassikerausgaben: Aschendorff, Buchners Verlag, Hirschgraben-Verlag, Klett, Schöningh

Französische Sprache

Amgwerd P. Michael OSB, Courants littéraires en France. Eigenverlag, Kollegium Sarnen

Amgwerd P. Michael OSB, Patrimoine littéraire du 20e siècle. Eigenverlag, Kollegium Sarnen

Capelle J. und G., La France en direct. Librairie Hachette, Paris

Etudes françaises, Französisches Unterrichtswerk für Gymnasien. Neue Ausgabe B, I und II und Grammatisches Beiheft. Klett, Stuttgart

Deprez et Guye, Le français dans la vie des affaires. SKV Zürich

Guye Ed., Correspondance commerciale française, édition A, cours complet. SKV Zürich

Müller O., Parlons français. Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich

Nickolaus G., Grund- und Aufbauwortschatz Französisch. Klett, Stuttgart

Italienische Sprache

Aneddoti, Hunziker, Porrentruy

Müller O., Pronti-Via! Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich

Piazza L. F., Racconti italiani contemporanei. Edizioni scolastiche Mondadori 1974

Vassella Don Luigi, Manuale di letteratura italiana. Kollegium Schwyz

Weiler/Leghissa, Italiano per passatempo. Esercizi di morfologia, die sintassi e di stile. Max Hueber Verlag, München

Englische Sprache

Candlin E. F., Present-Day English, B. 2, ein modernes Lehrbuch für Fortgeschrittene. Langenscheidt

Collins E., Englisch Uebungsbuch für Fortgeschrittene. Klett, Stuttgart

Kleine J. F., A short history of English and American Literature. Velhagen und Klasing, Bielefeld-Berlin

Learning English, Englisch Unterrichtswerk für Gymnasien, I und II, Klett, Stuttgart

Steinbeck J., The Pearl. Klett, Stuttgart

Spanische Sprache

Freund de Führer Lozano, Spanisch in 30 Tagen. Humboldt-Taschenbuch

Russische Sprache

Steinitz W. Russisch in 26 Lektionen. Verlag Lebendiges Wissen, München

Mathematik

Burkart W., Einführung in die Elemente der Algebra. Sauerländer, Aarau
Dändliker/Schläpfer, Aufgabensammlung der Darstellenden Geometrie. Orell
Füßli, Zürich

Flükiger H., Leitfaden der Darstellenden Geometrie. Orell Füßli, Zürich
Lambacher/Schweizer, Mathematisches Unterrichtswerk: Rechnen und Raum-
lehre I und II, Ebene Trigonometrie, Analysis (Kurzausgabe), Analytische Geo-
metrie (Kurzausgabe). Klett, Stuttgart

Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen. Gehlen, Bad Homburg/Berlin

Müller/Bachofner, Kaufmännisches Rechnen. SKV Zürich

Reidt/Wolff/Athen, Geometrie und Trigonometrie II. Schröedel/Schöningh,
Hannover/Paderborn

Stähli/Meyer/Steiger, Aufgabensammlung der Algebra II. Orell Füßli, Zürich

Voellmy E., Fünfstellige Logarithmentafel. Orell Füßli, Zürich

Völm E., Leitfaden der Mathematik. Schutheß, Zürich

Geschichte

Achermann E., Geschichte des Abendlandes in Längs- und Querschnitten.
Martinusverlag, Hochdorf

Achermann E., Kleine Schweizergeschichte. Martinusverlag, Hochdorf

Gruner/Junker, Bürger und Politik in der Schweiz. Lehrmittelverlag, Basel

Halter E., Vom Strom der Zeiten. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen

Hilgenberg/Staudinger/Wagner, Unsere Geschichte — Unsere Welt. 3 Bände.

Bayerischer Schulbuchverlag, München

Kinder/Hilgemann, Atlas zur Weltgeschichte. dtv, München

Krattiger E., Staatskunde. Staatskunde-Verlag, Basel

Geographie

Boesch H., Wirtschaftsgeographischer Weltatlas. Kümmerli und Frey, Bern

Bär O., Geographie der Schweiz. Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich

Hofer H., Wirtschaftsgeographie. SKV Zürich

Imhof E., Schweizerischer Mittelschulatlas. Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich

Länder und Völker, Erdkundliches Unterrichtswerk für Mittelschulen. Klett,
Stuttgart

Lautensach A., Atlas zur Erdkunde. Keyser'sche Verlagsbuchhandlung, Heidelberg
Seydlitz 5, Erde und Mensch. Ferdinand Hirt-Verlag, Kiel

Physik

Grimsehl, Physik I und II. Klett, Stuttgart
Läuchli/Müller, Physikalische Aufgabensammlung. Orell Föbli, Zürich
Leute R., Grundwissen Physik. Klett, Stuttgart
Nimmerrichter/Walz, Kraft und Stoff. Klett, Stuttgart

Chemie

Christen H. R., Allgemeine Chemie. Sauerländer, Aarau.
Nimmerrichter/Walz, Kraft und Stoff. Klett, Stuttgart.
Rettenmaier/Vatter, Warenkunde, Chemie und Technologie. Poeschel, Stuttgart

Biologie

Aulich K., Pflanzenkunde. Sauerländer, Aarau.
Dirksen R. und G., Tierkunde, Wirbellose Tiere II. Bayerischer Schulbuchverlag, München
Heiligmann/Länge, Die Pflanze, Biologie für Gymnasien. Klett, Stuttgart
Heiligmann/Länge, Das Tier, Biologie für Gymnasien. Klett, Stuttgart
Pfandzelter R., Menschenkunde. Bayerischer Schulbuchverlag, München
Schuler Fr., Menschenkunde, Lehr- und Arbeitsbuch, 4. Auflage. Haupt, Bern

Betriebswirtschaftslehre und Handelskorrespondenz

Müller G., Einführung in die kaufmännische Rechtskunde. Selbstverlag, Oberentfelden
Rutishauser H., Betriebs- und Rechtskunde. SKV Zürich
Rutishauser H., Der Geschäftsbrief. SKV Zürich
Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Schweizerisches Obligationenrecht
Wick/Hasler, Der kleine Merkur. Schultheß, Zürich

Volkswirtschaftslehre

Frank, Volkswirtschaft — Lehre und Wirklichkeit. Merkur-Lehrmittelverlag, München

Buchhaltung

Hofer R., Einführung in die doppelte Buchhaltung, I. Lehrmittelverlag, Basel-Stadt

Nadig/Plüss, Einführung in die doppelte Buchhaltung, II. Lehrmittelverlag, Basel-Stadt

Warenkunde

Rettenmaier/Vatter, Warenkunde, Chemie und Technologie, III und IV. Poeschel, Stuttgart

Maschinenschreiben

Brauchlin/Strehler, Maschinenschreiben 2. Sammlung von Darstellungsaufgaben für das Maschinenschreiben. SKV Zürich
Schrag Fr., Maschinenschreiben. SKV Zürich

Stenographie

Alge/Reber/Zürcher, Lehrbuch der deutschen Stenographie (Stolze/Schrey-System), 98. Auflage 1972. ASSV, Wetzikon
Andrist/Müller, Lehrbuch der Geschäftsstenographie. ASSV, Wetzikon
Hug E., Lehrbuch der deutschen Stenographie nach Systemurkunde 1967. ASSV, Wetzikon

Kunstgeschichte

Braun, Formen der Kunst. Verlag M. Lurz, München

Musikpädagogik und Gesang

Jungsang, Materialstelle für Jugendarbeit. Rex-Verlag, Luzern
Schneider W., Was man über Musik wissen muß. Schott, Mainz

Turnen

Lehrbuch für das schweizerische Schulturnen, Band I—IV. Herausgegeben vom Eidgenössischen Militärdepartement

SCHULNACHRICHTEN

Schuljahr 1973/74

1. Trimester

- 6. September. Beginn des Schuljahres mit gemeinsamer Opferfeier. Anschließend spricht Erziehungsdirektor Dr. Ignaz Britschgi zu Lehrern und Schülern ein zeitgemäßes Wort zur Eröffnung. Der soeben erschienene Modulbericht über Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für Kantonsschulbauten im Obwalden bietet ihm Gelegenheit, gewisse Bedenken und Vorurteile zu beseitigen.
- 5. Oktober. Sport- und Bergtag.
- 27. Oktober mittags bis 4. November abends: Allerheiligenurlaub.
- 3. November. Im Professorenheim feiern Patres und Laienlehrer mit dem Erziehungsrat des Rektors Namenstag.
- 11. November. Elterntag für die internen Schüler der 1. Gym.
- 16. November. Elternabend für die externen Schüler der 1. Gym.
- 17. November. Elterntag für die internen Schüler der 2. Gym.
- 20. November. Stichtag der Schulstatistik, die durch das Eidgenössische Statistische Amt durchgeführt wird.
- 24. November. Elterntag für die internen Schüler der 3. Gym.
- 25. November. Die oberen Klassen besichtigen das Planetarium in Luzern.
- 27. November. Die Schüler feiern ihre Präfekten mit einem schulfreien Tag.
- 15. Dezember. Elterntag für die internen Schüler der 4. Gym.
- 21. Dezember mittags bis 6. Januar abends: Weihnachtsferien.

2. Trimester

- 7. Januar. Beginn der Schule nach den Weihnachtsferien.
- 15. Januar. Feier des Namenstages von P. Prior; nachmittags schulfrei.
- 31. Januar. Die Maturanden besuchen eine der Hochschulen: Bern, Freiburg, Zürich.
- 4. Februar. Elternabend für die externen Schüler der 2. Gym.
- 5. Februar. Theater 58 spielt auf der Kollegibühne: Camus, Die Gerechten.
- 6. Februar. Die Schüler der 6. Gym. folgen der Einladung zu einem Besuch beim Geb Füs Bat 87 auf Glaubenberg/Seewenegg.
- 16. Februar mittags bis 27. Februar abends: Fasnachtsurlaub.
- 13. Februar. Ski- und Sporttag.
- 21. März. Fest des hl. Ordensvaters Benedikt: Gemeinsame Opferfeier; nachmittags schulfrei.
- 6. April mittags bis 24. April abends: Osterferien.
- 16. April. Aufnahmeprüfung der außerkantonalen Schüler für die 1. Klasse des Gymnasiums.

3. Trimester

- 25. April. Beginn der Schule nach den Osterferien.
- 27. April. Dr. Karl Marx, Soziologieprofessor an der St. John's Universität, Collegeville, Minnesota, spricht und diskutiert über das Problem der Abtreibung mit den Schülern der 6. und 7. Gym.
- 14. Mai. Rezitationsvorträge von Frau Christine Voebel, München.
- 21. Mai. Gemeinsame Opferfeier in der Wallfahrtskirche in Sachseln.

25. Mai. PD. Dr. med. K. Biener, Zürich, hält den Schülern des Untergymnasiums einen Vortrag über das Nikotin- und Alkoholproblem.
29. Mai. Aufnahmeprüfung für den Eintritt in das Wirtschaftsgymnasium.
1. bis 4. Juni. Pfingsturlaub.
20. Juni. Berg- und Sporttag.
25. Juni. Das Lehrerkollegium von Rikon im Tödtal besucht auf seinem Ausflug unsere Schule.
2. Juli. Einzelexamen der 1. Handelsklasse, der 5. und 6. Gym.
3. Juli. Gemeinsame Opferfeier als Dankesgottesdienst. Vormittags Klassenexamen, an denen Erziehungsrat und Eltern teilnehmen. 11.45 Uhr schließt das Schuljahr.

Bau- und Schulprobleme

Da im Schuljahr 1973/74 erstmals die 5. und 6. Gymnasialklasse je in Doppelklassen geführt wurden, war eine Notlösung für den Chemie- und Physikunterricht unumgänglich. Der bisherige Unterrichtsraum für beide Fächer konnte nicht mehr genügen. Nach verschiedenen Abklärungen schien der Umbau des Schulzimmers Nr. 45 für den Physikunterricht als die günstigste Uebergangslösung, bis ein neuer Schultrakt erstellt ist.

Nachdem die Finanzierung durch den Kanton und Konvent bereinigt war, erfolgten die Um- und Ausbauarbeiten samt Installationen. Das Zimmer wurde mit neuen Einrichtungen und Apparaten ausgestattet, so daß der gesamte Physikunterricht seit Beginn des Schuljahres in einem zeitgemäß eingerichteten Fachzimmer erteilt werden konnte. Dadurch wurde das Chemiezimmer zwar entlastet, aber noch nicht modernisiert. Das Biologiezimmer erhielt fließendes Wasser, womit ein lang gehegter Wunsch der Biologielehrer endlich in Erfüllung ging.

Im Frühling 1973 hatte die **Modulgruppe-Bau** zwar ihre Arbeit abgeschlossen, ihren Bericht über das Ergebnis der Studien und Beratungen konnte sie aber erst nach Ende des Schuljahres 1972/73 veröffentlichen. Im Juli 1973 lag dann der Kommissionsbericht im Drucke vor, betitelt: «Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für Kantonsschulneubauten», 93 Seiten mit zahlreichen Tabellen, Skizzen u. a. m. Die Aufgabe, die die Modulgruppe-Bau zu erfüllen suchte, wird darin folgendermaßen dargelegt: «Die Modulgruppe-Bau ist eine Planungsgruppe, in der Vertreter verschiedener Fachbereiche zusammengefaßt wurden, damit alle einschlägigen Fragen von verschiedenen Gesichtspunkten her erörtert werden konnten (Bildungspolitik, Pädagogik, Schulorganisation, Mittelschulwesen, Volksschule, Erziehungsbehörden, Schulbau, Architektur usw.). Von Anfang an stand fest, daß diese Planungsgruppe keine Entscheide zu fällen hat. Ihre Aufgabe war es, alle Planungselemente zusammenzutragen, die später den politischen Gremien einen Entscheid ermöglichen würden. Sie hatte besonders auch Verknüpfungen und Abhängigkeiten aufzudecken und zu zeigen, in welcher Weise sich das Bildungswesen entwickeln wird oder entwickeln kann. Sie hatte dabei die ganz einmalige Chance, umfassende Konzepte entwerfen zu dürfen».

Für die Planungsarbeit traf es sich außerordentlich günstig, daß gerade bei Beginn der Studien der Bericht «Mittelschule von morgen» erschienen war, der für manche Untersuchungen und Lösungsvorschläge wegweisende Anregung bot, so daß der Bericht der Modulgruppe in der Presse als «Obwaldens

Mittelschule von morgen» bezeichnet wurde. Es würde zu weit führen, Einzelheiten der Ergebnisse betreffend Entwicklungstendenzen, Ermittlung des Schulraumbedarfs, Standortvarianten (neun Standorte wurde untersucht) u. a. m. anzuführen.

Am Schluß ihres Berichtes schlägt die Modulgruppe vor, «daß sofort ein besonderes, aus Politikern und Fachleuten gemischtes Planungs- und Entscheidungsgremium gebildet werde, welches dem Regierungsrat und dem Kantonsrat bis Herbst des Jahres 1973 die ersten notwendigen Entscheide vorbereiten soll». An einer Pressekonferenz vom 7. September 1973 konnte Erziehungsdirektor Dr. I. Britschgi mitteilen, **eine neungliedrige Mittelschulplanungskommission**, der vier Regierungsräte, drei Kantonsräte, ein Erziehungsrat und ein Vertreter des Kollegiums angehören, habe ihre Tätigkeit aufgenommen. Diese hatte in der Zwischenzeit verschiedene Aufgaben zu lösen:

Die **Abklärung der Standortfrage** bereitete dank der gründlichen Vorarbeit des Modulberichtes keine größeren Schwierigkeiten. Dem Regierungsrat wurde das Areal Kollegium (Rütistraße—Sarneraa) vorgeschlagen. Ausschlaggebend für deren Entscheid waren die günstigen Landerwerbsbedingungen — im Gegensatz zu Areal Grundacher — (Erwerb im Baurecht, erleichterte Sicherung des Grundstückes für die zweite Einheit) und die Weiterbenützung des Gymnasiumsgebäudes während noch einiger Jahre.

Gleichzeitig wurde durch die EMPA (Eidgenössische Materialprüfungsanstalt), Dübendorf und durch Ing. R. Crottaz, Hergiswil NW eine Expertise über den baulichen Zustand des Gymnasiumsgebäudes und über die Baugrundverhältnisse des Standortes Kollegium abgefaßt.

Entscheide über die Bauweise mußten gefällt werden. Das Schulgebäude kann aus finanziellen Gründen wie der kontinuierlichen Entwicklung der Schule nicht in einer einzigen Etappe gebaut werden. Da eine erste Ausbauetappe sehr dringlich ist, kam für die Kommission nur ein rationelles Bausystem in Frage mit einem hohen Festigkeitsgrad der Bauelemente, die individuell vorfabriziert werden.

Angesichts der Finanzknappheit des Kantons, der Ablehnung des Unterseminars durch das Volk und einer nüchterneren Einschätzung der künftigen Schülerzahlen hatte eine Subkommission ein reduziertes **Baugrogramm** für 400 Schüler aufzustellen, das in einer ersten Bauphase verwirklicht werden könnte, wobei das «alte Gymnasium» weiterhin — d. h. bis zur Realisierung der 2. Phase — der Schule dienen mußte.

Aufgrund des bereinigten Bauprogrammes, das zum Ziele hat, wenigstens die meisten Unterrichtsräume in den Neubauten unterzubringen, hatte die Kommission die Aufgabe, **den Projektauftrag an die Architekten** zur Erlangung von Entwürfen zu erarbeiten. Professor Dr. Hch. Kunz, ETH, Zürich stand dabei der Kommission beratend zur Seite. Sobald die neukonstituierte kantonsrätliche Kommission über den Gang der Vorbereitungen der Planungskommission informiert ist und diese zuhanden des Kantonsrates ihre Anträge gestellt hat, wird der Regierungsrat den Auftrag an eine ausgewählte Anzahl von Architekten erteilen.

Das wichtigste Ereignis im Schuljahr 1973/74 war ohne Zweifel **der Abschluß des neuen Kollegi-Vertrages**, der am 29. November 1973 durch Landammann Hermann Wallimann und Abt Dominik Löpfe unterzeichnet und am 10. Januar 1974 vom Obwaldner Kantonsrat genehmigt wurde.

In den früheren Vertragsrevisionen ging es jeweils zur Hauptsache um die Erhöhung des finanziellen Beitrages, den der Kanton dem Konvent Muri-Gries für die Leitung und Führung der Schule zu leisten hatte. War es bis 1965 ein pauschales Honorar (rückblickend möchte man fast sagen «Trinkgeld») für alle Professoren und einige zusätzliche Leistungen an Licht, Heizung und Schulmaterialien, so wurde erstmals im Vertrag von 1966 ein Beitrag pro externen Obwaldner Schüler festgelegt, damals ein jährlicher Betrag von Fr. 1 300.—, indexgebunden. Nachdem das Kloster Muri-Gries am 12. Juli 1971 den Vertrag mit dem Kanton gekündigt hatte, war eine völlige Neukonzeption nötig und möglich.

Ueber mehr als zwei Jahre dehnten sich die Verhandlungen zwischen je einer Delegation von Kanton und Konvent aus. Zuerst wurden Grundsätze für eine neue Vertragskonzeption festgelegt, basierend auf der beidseitigen Absicht, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit das Kollegium Sarnen als Kantonschule weiterzuführen. Gegenseitige Rechte wurden abgeklärt, z. T. erstmals schriftlich festgehalten und gegenseitig garantiert.

Die Eigentumsrechte an Gebäuden und Grundbesitz bleiben im neuen Vertrag unangestastet. Schulmaterial und einige der Schule dienenden Sammlungen gehen ins Eigentum des Kantons über. Für das, was das Kloster an Immobilien und Mobilien der Schule zur Verfügung stellt, wird eine Jahresmiete verrechnet.

Partnerschaftlich werden die Betriebskosten verteilt; diese werden am Schluß des Schuljahres pro Schüler ausgerechnet; der Kanton zahlt die Kosten für alle Obwaldner Schüler, das Kloster übernimmt sie für die Schüler, deren Eltern nicht in Obwalden steuerrechtlichen Wohnsitz haben. Partnerschaftlich sind auch die Kompetenzen bereinigt. Die unmittelbare Schulführung und Leitung obliegt dem Rektorat, das aus dem Rektor und dem Prorektor besteht. Der Rektor wird vom Regierungsrat aus den Patres gewählt, solange es das Kloster wünscht. Für die mittelbare Schulleitung, für den Betrieb und die Verwaltung der Schule ist die Kantonsschulkommission zuständig, deren Präsidenten und zwei Mitglieder der Regierungsrat wählt, zwei weitere Mitglieder delegiert das Kloster.

Wie früher stellt das Kloster so viele Konventualen für die Schule zur Verfügung, als es ihm möglich ist. Sie werden aber nicht Staatsangestellte, da laut Vertrag alle Leistungen der Patres nach einer besonderen Verrechnungsart, die einigermaßen der Besoldung der Laienlehrer angepaßt ist, dem Kloster bezahlt werden. Die Laienlehrer werden vom Erziehungsrat bzw. von der Kantonsschulkommission eingestellt, je nachdem sie vollamtlich oder nebenamtlich an der Schule tätig sind. Ihr Anstellungsverhältnis wird gemäß den Bestimmungen für kantonale Beamte und Lehrer geregelt.

Für die Führung und Leitung des Internates bleibt das Kloster wie bisher allein zuständig.

In den 13, zum Teil ausführlichen Artikeln des Vertrages werden ferner Einzelheiten geregelt, die wegen der komplexen Verhältnisse, die sich in mehr als 130jähriger Führung des Kollegiums als Kantonale Lehranstalt bzw. Kantonsschule durch die Benediktiner von Muri-Gries entwickelt hatten, in langwierigen Verhandlungen entflechtet werden mußten.

Seit Oktober 1972 hatte das Kloster in Bundesrichter Dr. Anton Heil, Luzern, einen versierten Berater und Verhandlungsleiter, dessen Einsatz und Verhand-

lungsgeschick den besten Dank des Konventes verdient. Mit Genugtuung konnte Dr. Heil abschließend feststellen: «Der Vertrag ist wahrscheinlich ganz gut herausgekommen. Eine klare Rechtsgrundlage wurde festgehalten; die neuen Verhältnisse wurden berücksichtigt. Für beide Teile, Kanton und Kloster, hat die partnerschaftliche Konzeption Vorteile. Diese Zusammenarbeit zwischen Kanton und Kloster wird auf eine neue Basis gestellt. Ein gewisser Optimismus ist begründet.»

Im Verlaufe dieses Schuljahres wurde ein **Internats-Neubau** geplant und beschlossen. Seit Bestehen des Gymnasiumsgebäudes (1891) ist dort eine Internatsabteilung im 3. Stock, seit 1927 teilweise im Dachstock untergebracht. Immer mehr vermissen die jungen Leute in diesen Räumen des Schulgebäudes die wohlige Atmosphäre. Ein Auszug drängte sich seit Jahren gebieterisch auf. Wir hoffen, daß im Schuljahr 1975/76 die Schüler der oberen Klassen, gut vierzig an der Zahl, in einen neuzeitlich konzipierten Wohnbau umsiedeln können. Dann wird sich das Mittelmnasium im bisherigen Lyzeum einnisten. Der Baubeginn ist auf diesen Sommer vorgesehen.

Zur **Einführung des Wirtschaftsgymnasiums** an der Kantonsschule erließ die Erziehungsdirektion Obwalden anfangs Februar 1974 folgende Orientierung: «Der Obwaldner Regierungsrat hat der definitiven Einführung des Wirtschaftsgymnasiums mit Beginn des nächsten Schuljahres (ab Herbst 1974) an der Kantonsschule Sarnen zugestimmt, nachdem die Vorbereitungen dazu abgeschlossen und mit der lateinlosen Führung der ersten Gymnasialklasse im laufenden Schuljahr (1973/74) bereits eine erste Etappe verwirklicht werden konnte.

Das Wirtschaftsgymnasium ist ein neuer Maturitätstyp (E) mit dem Schwerpunkt auf wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Die Anforderungen des neuen Typus sind grundsätzlich dieselben wie bei den übrigen Maturitätstypen A, B (C und D werden in Sarnen nicht geführt), nämlich die Vermittlung einer grundlegenden Allgemeinbildung, die zur Hochschulreife führen soll.

Der neue Maturitätstypus «Wirtschaftsgymnasium» ist in den letzten Jahren an über 20 schweizerischen Mittelschulen eingeführt und mit der Revision der sogenannten MAV (Maturitäts-Anerkennungs-Verordnung) auch eidgenössisch anerkannt worden.

Die wichtigsten Merkmale des Sarnen Modells Wirtschaftsgymnasium sind folgende:

Das erste Gymnasialjahr (1. Klasse) wird für alle Maturitätstypen ohne Lateinunterricht geführt. In der zweiten und dritten Klasse erhalten die Gymnasiasten gemeinsam den gleichen, obligatorischen Lateinunterricht. In der dritten Gymnasialklasse ist das Stoffprogramm der beiden Maturitätstypen B und E noch dasselbe, d. h. beide Typen belegen Englisch als dritte Fremdsprache und erhalten eine Einführung in die wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer. Die gemeinsame Unterstufe (2 bzw. 3 Klassen) aller drei Maturitätstypen (A, B und E) bildet auch die Grundstufe für jene Schüler, die in andere Schulen übertreten (Typus C und Lehrerseminar).

Die einzelnen Maturitätstypen werden auch ab dem vierten Gymnasialjahr, nach Beginn des typenspezifischen Unterrichtsprogramms, nicht in getrennten Zügen, sondern in gemeinsamen Klassen geführt. Lediglich die typenspe-

zifischen Fächer (Griechisch, Latein und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) werden getrennt erteilt.

Der Uebertritt im gebrochenen Bildungsgang steht begabten Sekundarschülern grundsätzlich offen, und zwar sowohl aus der ersten, zweiten oder dritten Sekundarklasse. Für Schüler im gebrochenen Bildungsgang (Sekundarschüler ab 2. und 3. Klasse) entfällt das Latein-Obligatorium. Anstelle von Latein erhalten sie kompensatorischen Unterricht in jenen Fächern, in denen sie gegenüber dem Gymnasium einen besonderen Aufholbedarf haben. Schüler, die im gebrochenen Bildungsgang ins Gymnasium übertreten, haben eine Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Die Konzeption des Sarner Wirtschaftsgymnasiums, welche den Möglichkeiten und Bedürfnissen der kleinen Obwaldner Kantonsschule angepaßt ist, erfüllt alle Bedingungen, die hinsichtlich der eidgenössischen Anerkennung gelten. Das Modell garantiert eine optimale Durchlässigkeit sowohl zwischen der Volksschuloberstufe (Sekundarschulen) und der gymnasialen Unterstufe (1. bis 3. Klasse), als auch zwischen den einzelnen Maturitätstypen des Gymnasiums. Damit kann ein wichtiges Postulat des Mittelschulberichtes von 1971 erfüllt und ein weiterer Schritt zur Differenzierung des Bildungsangebotes getan werden, welcher der bildungsbeflissenen Obwaldner Jugend aller Schichten zugute kommen wird.

Die Handelsdiplomabteilung an der Sarner Kantonsschule wird mangels Nachfrage aufgehoben. Die jetzige erste Handelsklasse wird noch bis zum Diplomabschluß im Jahre 1976 geführt.»

Matura und Handelsdiplom

Schriftliche Maturitätsprüfungen: 5./6./7./8. Juni

Mündliche Maturitätsprüfungen: 14./15./17./18./19./20. Juni

Alle Schüler (32) und Schülerinnen (4) der 7. Gymnasialklasse haben die Matura mit Erfolg bestanden, 7 nach Typus A, 29 nach Typus B. Mit der Durchschnittsnote 5,56 erreichte Paul Schneider, Sarnen, das beste Resultat; ihm folgten mit der Note 5,19 im zweiten Rang: Rohrer Ruth, Sachseln, Weber Bernhard, Luzern und Zwyssig Josef, Kehrsiten. Der Gesamtdurchschnitt aller Maturanden beträgt 4,51. Erstmals erhielten die vier Besten vom stellvertretenden Präsidenten der Maturitätskommission eine Buchgabe für ihre gute Leistung. Oberförster Leo Lienert benützte als Vorsitzender die Gelegenheit, die Matur mit einem wegweisenden Wort in wohlgesetzter Rede von der Mittelschule zu verabschieden.

Als Berufsstudium haben in Aussicht genommen: 5 Rechtswissenschaft, 4 Phil. I, je 2 Theologie, Sekundarlehrer, Nationalökonomie, Physik, je einer Humanmedizin, Veterinärmedizin, Pharmacie, Heilpädagogik, angewandte Psychologie, Musik, Architektur, Zoologie, Maschineningenieurwesen, Elektroingenieur, Zahnmedizin, Turnlehrer; 7 unentschieden.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Kollegiums waren mehr als 20 Obwaldner in einer Maturaklasse, was in den nächsten Jahren voraussichtlich in der Regel zutreffen wird. In den zehn Jahren von 1951 bis 1960 waren gesamt 27 Maturanden in Obwalden wohnhaft. Im folgenden Jahrzehnt 1961 bis 1970 waren es 72; in den letzten vier Maturaklassen 63, was deutlich zeigt, wie sehr seit einigen Jahren bei der Obwaldner Jugend das Interesse an höherer Bildung gewachsen ist.

Schriftliche Diplomprüfungen: 15./17./18. Juni

Mündliche Diplomprüfungen: 22./24./25. Juni

Alle, 6 Schüler und 7 Schülerinnen der 3. Handelsklasse haben nach erfolgreich bestandener Prüfung das eidgenössisch anerkannte Handelsdiplom erhalten. Hanspeter Vogel, Stans, erreichte mit der Durchschnittsnote 5,5 das beste Resultat, ihm folgten mit 5,08: Hugo Hofmann, Dübendorf, mit 5,04: Hanspeter Flückiger, Sarnen, mit 5,00: Heidy Rohrer, Giswil. Der Gesamtdurchschnitt der Prüfungsergebnisse beträgt 4,77.

Akademische Studien- und Berufsberatung

Mit der personellen Erweiterung von einem auf drei akademische Berufsberater war die Akademische Studien- und Berufsberatung der Zentralschweiz, Luzern, in der Lage, ab Schuljahr 1973/74 die ihr übertragenen Aufgaben an allen öffentlichen Gymnasien der Zentralschweiz wahrzunehmen.

Im Sinne der generellen Information wurden die Schüler der 6. Klasse zu Beginn des Schuljahres mit den Dienstleistungen dieser Stelle bekanntgemacht. Während des Schuljahres hatten die Maturanden und Vorturanden Gelegenheit, an 24 Orientierungen über akademische und nichtakademische Studien, Ausbildungen und Berufe teilzunehmen. Diese Informationsabende in Luzern erfolgen nach einem auf zwei Jahre ausgelegten Plan mit insgesamt etwa 45 Veranstaltungen. Unsere Schüler zeigten daran viel Interesse.

Die Teilnehmerzahl war begreiflicherweise sehr unterschiedlich: Journalismus/ Publizitätswissenschaft 29, Sozialarbeit 19, Pädagogik 15, Germanistik, Jurisprudenz und Radio/Fernsehen je 14, Medizin 13, Pharmacie und Agronomie/ Lebensmittelingenieur je 12, Bauingenieur 10, Heilpädagogik und Sekundarlehrer je 9, Physiotherapie 8, Physik 6, Chemie und Kulturtechnik/Vermessung je 5, Geschichte und Soziologie je 4, Theologie, Maschineningenieurwesen und Pilot je 3, Romanistik 1.

Es wurden auch individuelle Beratungen durchgeführt zur Lösung persönlicher Fragen und Probleme im Zusammenhang mit der Studien- und Berufswahl. Der Leiter Dr. Kurt Strebel schreibt: «Obwohl es die personelle Dotierung der Stelle noch nicht erlaubt, alle an sie gerichteten Wünsche zu realisieren, kann die Akademische Studien- und Berufsberatung der Zentralschweiz heute jedem Gymnasiasten entscheidende Dienste zur Klärung seines Studien- und Berufswahlentscheides anbieten. Die erfreuliche Zusammenarbeit mit den Erziehungsdirektionen der zentralschweizerischen Kantone und den Verantwortlichen der einzelnen Gymnasien erleichtert es dem Beraterteam, die vielfältigen Aufgaben zu erfüllen.»

Einkehrtage

Folgende Klassen erhielten die Erlaubnis für drei Tage besinnlicher Einkehr auswärts:

3. Handelsklasse am 17./18./19. Dezember im Antoniushaus Mattli, Morschach SZ. Leiter: P. Silvio Deragisch, Kapuziner

7. Gym. am 4./5./6. März im Kernser Skiclubhaus auf Melchsee-Frutt. Leiter: P. Julian Truffer SJ, Studentenseelsorger, Bern

5. Gym. a am 16./17./18. Mai in der Ribihütte, Giswil. Leiter P. Bonifaz Klingler

5. Gym b am 22./23./24. November im Jugendhaus Mörlialp. Giswil. Leiter: Vikar Stephan Schnyder, Religionslehrer, Visp

3. Gym. a vom 28. November bis 1. Dezember und 3. Gym. b vom 13. bis 16. März im Haus «Eseltritt», Ibergeregg SZ. Leiter P. Eugen Joller. Sein Bericht über diese Einkehrtage lautet:

«Immer wieder kann man hören, «das sind ja gar keine Exerzitien, was ihr da macht, sondern einfach ein paar Plauschtage». Zugegeben, von der äußeren Form her betrachtet, gleichen diese «Einkehrtage» eher ein paar Ferientage als Tage des «Großen Schweigens». Aber ich glaube, dieser Vergleich ist zu oberflächlich und zu sehr von der äußeren Form her gesehen. Auf jeden Fall ist es nicht meine Absicht, unter dem Deckmantel von Einkehrtagen einfach ein paar schöne Ferientage zu verbringen; was mir aber dabei für wichtig erscheint, ist dies, daß in diesen Tagen eine gelöste und unbeschwerte Atmosphäre herrscht. Dies ist eine Voraussetzung, um offener und freier über Probleme sprechen und nachdenken zu können.

Ein paar Dinge, die mir aus der bisherigen Erfahrung für das Gelingen solcher Tage wichtig scheinen, sind: Vorbereitung, Wohnen, Tagesplan.

Vorbereitung: Mit der Vorbereitung meine ich zunächst nicht, daß der sog. «Exerzitienmeister» seine Vorträge bis aufs Kleinste sorgfältig ausfeilt; sondern damit meine ich vor allem, daß die Schüler selber mithelfen, seien es organisatorische oder thematische Dinge vorbereiten. Somit bringen sie schon ein Interesse zum Gelingen dieser Tage mit.

Wohnen: Ich darf sagen, daß ich schon im vergangenen Schuljahr mit dem Haus «Eseltritt» gute Erfahrung gemacht habe. Das mag zum Teil daran liegen, daß das Haus sehr schön gelegen ist — mitten von Wald und Berglandschaft umgeben; zum Teil aber sicher am Haus selber. Es ist eine Unterkunft, die nicht zu anspruchsvoll und dennoch so gut eingerichtet ist, daß neben den häuslichen Arbeiten, noch ausreichend Zeit zum Gespräch und Nachdenken bleibt.

Tagesplan: Das heißt nicht, daß in diesen Tagen einfach die Tagesordnung vom Internat weitergeführt wird. Dem Schlafmanko und dem Bedürfnis nach Freizeit und gemütlichem Zusammensein wird auch Rechnung getragen. z. B. (aus meinen Notizen) Freitag, den 15. März 1974, 3. Gym b: 10.00 Uhr Frühstück; 11.00 Uhr: Thema: «Generationenproblem in der Familie» — Einstieg: Film «Happy Birthday» — Gruppengespräch — Plenum: Ergebnis der Gruppengespräche und Rollenspiel; 13.30 Mittagessen anschließend Freizeit; 15.30 Tee oder Kaffee; 16.00—17.00 «Zeit der Stille» (meditives Element); 17.30 «Neocolor mitbringen» d. h. Malen (kreatives Arbeiten) — Thema: «Wie sehe ich mich in der Welt von heute und morgen», anschließend versucht jeder seine eigene Zeichnung zu interpretieren; 19.30 Nachtessen; ab 20.30 gemütliches Zusammensein».

Ueber «Taizé, Treffpunkt für die, die Gott suchen», berichtet CH in der «Kollegi-Chronik»:

«Anstatt das Pfingstfest daheim mit den Eltern zu verbringen, hatten sich auch dieses Jahr 34 Studenten und Studentinnen unter der Leitung von P. Bonifaz entschlossen, gemeinsam nach Taizé im Burgund zu fahren, um dort einige besinnliche Tage zu erleben. Wir entdeckten in Taizé viel Neues, zuerst sogar Befremdendes. Tausende von jungen Menschen konnten miteinander zum gleichen Gott beten, ohne daß einer den andern scheel anblickte, weil er schlechtere Hosen trug.

Nur allzubald mußten wir wieder Abschied nehmen von Taizé. Schade, daß wir diesem Gotterleben nicht länger beiwohnen durften. Aber ich glaube, wir haben in Taizé von neuem das lebendige Gebet zu Gott erfahren und gelernt.»

Exkursionen

Geschichtliche Exkursion der 5. Gym. b am 3. Oktober und der 5. Gym. a am 10. Oktober: vormittags in Zürich Besuch des Landesmuseums; Besichtigung von Fraumünster und Grossmünster; nachmittags in Kappel die Zisterzienserkirche mit den berühmten Glasfenstern, in Muri AG Führung durch Klosterkirche und Kreuzgang.

Mit der **geographischen Exkursion** wird versucht, den Studenten bestimmte, theoretisch angeeignete Begriffe und Landschaftselemente wirklichkeitsgetreu zu zeigen, um dadurch die Theorie mit der Praxis zu konfrontieren und gewissen Vorstellungen die richtigen Dimensionen zu verleihen. Bei dieser Gelegenheit kann auf die Vorteile und Nachteile einer direkten Begegnung mit der Natur- und Kulturlandschaft hingewiesen und aus der Vielfalt der geographischen Methoden das der Feldbeobachtung Spezifische hervorgehoben werden.

9. November 1973, 5. Gymnasialklasse a und b: Eignungsstudie im Sarneraatal: eine Strukturanalyse der Natur- und Kulturlandschaft am Beispiel ausgewählter Testregionen innerhalb der sechs alten Sarneraatal-Gemeinden. Diese Exkursion bildete einen integrierenden Bestandteil der «Mitarbeit des Kollegiums Sarnen an der Regionalplanung Sarneraatal» und hatte zum Ziel, den Planungsgedanken auch in der Schule zu fördern und zu vertiefen.

7. Juni 1974, 4. Gymnasialklasse: Raum: Sarnen — Stans — Wolhusen — Menzberg — Willisau — Herzogenbuchsee — Balmberg/Röti fluh — Olten — Sarnen. Thema: Physisch-geographische Unterschiede zwischen nördlichem Alpenraum, Mittelland und Jura, unter besonderer Berücksichtigung der glazialen, fluvialen und tektonischen Formenwelt.

14. Juni 1974, 5. Gymnasialklasse a und b: Raum Sarnen — Brünig — Brienz — Interlaken — Spiez — Wimmis — Kirchenthurnen — Konolfingen — Langnau — Luzern — Sarnen. Thema: Bevölkerungs-, Siedlungs-, Wirtschafts- und Verkehrsdynamik im inneralpinen Raum und im Gebiete der Kontaktzone: nördlicher Alpenrand — höheres Mittelland; mit Feldbeobachtungen, Fremdenverkehrserhebungen und Betriebsbesichtigungen (moderner Landwirtschaftsbetrieb in Kägiswil, Firma Leister in Kägiswil).

Betriebsbesichtigungen

4. Oktober. 3. Handelsklasse: Sarna Kunststoff AG, Abteilung Verwaltung und Styropor

16. November. 2. und 3. Handelsklasse: Kleiderfabrik Schild AG, Luzern: Fabrikation und Verwaltung — «Vaterland», Maihof Luzern: Redaktion und Druckerei

27. November. 5. Gym. b: Kraftwerke Oberhasli AG, Innertkirchen

20. Dezember. 3. Handelsklasse: Sarna Kunststoff AG: Abteilung Sarnafil und Konfektion

28. März. 3. Handelsklasse: Interelectric AG, Sachseln

25. April. 3. Handelsklasse: Zürcher Effektenbörse; Schweizerische Bankgesell-



Im Gasthaus zum «Kelch». Im Hintergrund rechts:
Schweyk trinkt mit der Wirtin Anna Kopecka ein Gläschen Slibowitz ...

schaft (SBG) besonders Schalter- und Tresoranlagen, Börsen- und Devisen-
abteilung; Information über Organisation der Bank und ihrer Geschäfte. —
Neue Zürcher Zeitung: Redaktion, Druckerei, Spedition. Beim Nachtessen stand
ein Redaktionsmitglied Red und Antwort über Presse, Parteien, Politik u. a. m.
9. Mai. 3. Handelklasse: Schweizer Kristallglasfabrik C. Haefeli AG, Sarnen
Die Schule dankt allen Betrieben für ihre freundliche Aufnahme und die lehr-
reiche Führung.

Kollegi-Theater

Seitdem der Fasnachtsurlaub der Studenten die jahrzehntelange Tradition der
Theateraufführungen an den Fasnachtstagen begraben hat, kompensiert unser
unentwegter Leiter des Schultheaters P. Sigisbert Frick den Ausfall mit je einer
Spielzeit im Spätherbst und im Monat Mai.

Am 10./11. und am 17./18. November belebte Bertold Brechts «Schweyk
im Zweiten Weltkrieg» die Kollegi-Bühne. Unter dem Titel «Ein Beispiel klas-
sischen Studententheaters» schreibt Georg Anderhub in der LNN vom 12. No-
vember 1973: «Ein Schweyk, eine Anna Kopecka, ein SS-Scharführer Bullinger,



Mit froher Musik und heiterm Spiel ergötzen uns diese Töchter und Söhne der Musen in Nestroys Posse «Weder Lorbeerbaum noch Bettelstab».

ein Hitler, sie alle sollen von Studenten dargestellt werden. Der Gedanke daran bereitet einem ein wenig Angst, zugegeben. Doch was die noch keine 20 Jahre alten Laiendarsteller aus diesen Rollen machen, ist bemerkenswert. Das muß gesagt sein, auch wenn es uns schwer fällt, den Darstellern in einem Laientheater Zensuren zu erteilen. Die Träger der übrigen Rollen tragen mit ihrem Einsatz genau so gut ein Wesentliches zum Gelingen des Abends bei — mit den Protagonisten (Hanspeter Müller 5gb) aber steht und fällt der «Schweyk». Positiv zu erwähnen ist die Regie von P. Sigisbert Frick, der es fertigbrachte, die Spieler das Stück auf das Wesentliche konzentriert durchstehen zu lassen. Sehr gut gelangen überraschend auch die Zwischenspiele vor dem Vorhang, frapierend die raschen Szenenwechsel. Das mit Einfachheit und Stilreinheit gestaltete Bühnenbild ist schließlich genau so nennenswert wie die Interpretation der Brechtschen Songs, die teilweise an professionelle Vorbilder heranreicht (Schweyk, Anna Kopecka). Was nicht zur Besprechung des Stückes gehört, aber trotzdem nicht vergessen werden soll: Der Reinerlös der vier Aufführungen geht der Aktion «Hunger 73» zu.

In eine ganz andere Welt als im «Schweyk» blendete die parodierende Posse «Weder Lorbeerbaum noch Bettelstab» von J. N. Nestroy zurück, die P. Sigis-

bert am 4./5. und 11./12. Mai mit seinem Ensemble aufführte. «Wenn Nestroys Stücke heute noch großen Bühnenerfolg ernten — die Pressekritik berichtete diesmal von herzlichem Gelächter und begeistertem Applaus auf offener Szene —, liegt wohl darin, daß Nestroy sein satirisches Objekt, die Unzulänglichkeit des Menschen, grundsätzlich und allgemein getroffen hat. Zum Erfolg trug die Musik, die dieses amüsante Spiel so themengerecht umrahmte, viel bei. Sie stammt vom Schüler Paul Imbach 6gb, der es verstanden hat, sich der Gedankenwelt Nestroys anzupassen. Nicht weniger gut angepaßt war das Bühnenbild vom Schüler Hanspeter Müller 5gb, der einmal mehr im Stück glänzend die Hauptrolle meisterte. Der Wiener Salon strahlte seine ganz eigene Atmosphäre aus und nicht weniger passend die ärmliche Wohnung des Dichters. Besonders gelungen erschien vor allem das Schlußbild eines Heurigen-Lokals in der Brühl. So war dafür gesorgt, daß auch das Auge weitgehend auf die Rechnung kam» (Fred Richter).

Klassentagungen

20./21. Oktober: Diplomklasse 1963

12./13. November: Maturi 1948

17./18. November: Maturi 1963

24. März: SAHA-Jahresversammlung der ehemaligen Handelsschüler

18./19. Mai: Maturi 1944

25./26. Mai: Feier der goldenen Matura (Maturi 1924)

8./9. Juni: Diplomklasse 1949

15./16. Juni: Maturi 1964

22./23. Juni: Maturi 1937

Es waren jedesmal Tage herzlicher Begegnung der Klassenkameraden untereinander und mit dem Kollegium, das für die treue Verbundenheit und für das Wohlwollen bestens dankt.

Wir verdanken

Den Maturi 1924 anlässlich der Feier ihres goldenen Maturajubiläums die Subskription der 12 Bände in Farbe, Brehms Neue Tierencyklopädie (Herder); den Maturi 1948 zur Feier ihrer silbernen Matura einen Farbfernseher (Siemens) für das Professorenheim; den Maturi 1944 zwei Bände: Große Epochen der Weltkunst (Herder) und dazu eine Spende in die Kollegi-Stiftung, letzteres auch den Maturi 1937 und 1964 und der SAHA.

Herrn Hans Wallimann, Alpach, Verfasser der «Flora von Obwalden», aus seinen Herbar Pflanzen in großer Anzahl, die unserer Pflanzensammlung bisher fehlten.

Den Behörden, den Mitgliedern des Erziehungsrates, den Präsidenten und Mitgliedern der Maturitäts- und Handelsdiplomprüfungs-Kommission, sowie allen Lehrern, Hilfskräften und besonders den Präfekten, auch den Schwestern aus dem Kloster Baldegg und dem übrigen Dienstpersonal, sowie allen Freunden, Gönnern und Wohltätern des Kollegiums wird für ihr Interesse, ihr Wohlwollen und ihre Mithilfe der beste Dank ausgesprochen. P. Pirmin Blättler

SCHÜLERRAT UND SCHÜLERVEREINE

Schülerrat (SR)

In diesem Jahr bildeten folgende Studenten den Vorstand des SR:

Präsident: Maurizio Genoni
Vizepräsident: Rudolf Pachmann
Sekretär: Jürg Schmidli

Auf Initiative des Schülerrates säuberten 50 Studenten und Studentinnen der Klassen 1h, 3ga und 6gb in freiwilligem Einsatz an einem schulfreien Nachmittag Wälder und Seeufer. Insgesamt 300 Stunden Einsatz brachten als Ergebnis: Auf verhältnismäßig kleinem Gebiet wurden mindestens sieben Kubikmeter Abfall gesammelt: Flaschen, Büchsen, Schuhe, Pneus, Alteisen in Hülle und Fülle, sogar 8 Velos waren dabei. Zweck der Aktion war nicht bloß, den Wohlstandsmüll wegzuräumen, sondern auch die Bevölkerung auf noch bestehende Mißstände aufmerksam zu machen, was in der Presse geschah.

Mit Beginn des Schuljahres 1973/74 wurde vormittags eine große Morgenpause von 20 Minuten eingeführt. Der SR nützte die Gelegenheit, den Mitschülern eine Stärkung anzubieten. Er errichtete einen «Z'nünistand», der allgemein großen Anklang fand. Dazu wurde im ersten Stock ein Automat mit warmen und kalten Getränken installiert.

Die Firma «Rank-Xerox» hat im zweiten Trimester ihren Kopierapparat abgeholt, weil dieser im Kollegium für sie nicht mehr rentierte. So war der SR gezwungen, einen neuen Kopierapparat zu organisieren. — Das Bemühen, einen größeren, geeigneten Aufenthaltsraum zu finden, war vergebens. Der Raum in der «alten Kirche» erwies sich als zu kalt; es wäre auch zu kostspielig, ihn wohnlich einzurichten.

Das Probejahr der Wandzeitung ist abgelaufen. Das Wandbrett wurde nicht abgelehnt, aber es war auch keineswegs ein Erfolg, weil viele Studenten das Wandbrett als SR-Brett betrachten und nicht als Anschlagstelle für jedermann, wie es sein sollte. — Das Kollegi-Fest wurde dieses Jahr nicht durchgeführt. Kulturanlässe: Eine Gruppe von Theaterspielern aus Zürich (Theater 58) hat im Februar auf der Kollegi-Bühne Camus' Stück «Die Gerechten» aufgeführt. Die Schulleitung gab dazu einen Dienstagnachmittag frei. Vielen Dank den Professoren, vor allem Père Michel, welche die Studenten auf dieses Stück vorbereitet haben. Auch wurde den Studenten die Möglichkeit geboten, Max Frisch's Theaterstück «Biedermann und die Brandstifter» in Stans zu besuchen. Im dritten Trimester war die Veranstaltung eines «Open-Air-Konzertes». Es traten John Gillard, die Gruppen Graf Ratzenböck und die Freeways auf. Diese Veranstaltung war für den SR ein Defizit, trotzdem lohnend, weil zahlreiche Besucher sich am Konzert erfreuten.

Der SR wurde dieses Jahr von einigen Studenten als «Privatklub» verschrieen. Manche waren ihm gegenüber desinteressiert und negativ eingestellt. Es ist bedenklich, wie die Schülerschaft sich zu einer Konsumgesellschaft entwickelt. In vielen Belangen ist sie passiv; es fehlt vor allem an Unternehmungsgeist. Ich hoffe, daß sich dies im nächsten Jahr ändern wird.

Jürg Schmidli 5gb, Sekretär

Subsilvania, Sektion des Schw. St. V.

Das neue Vereinsjahr begann für die Subsylvaner am 15. September mit der Eröffnungsskneipe und der Burschifikation. Es war besonders viel los an diesem Abend, weil 14 Füchse burschifiziert wurden und zudem viele Altherren anwesend waren. Der Burschifikation folgte die Fuchsfifikation. Es konnten 32 Bewerber als Füchse aufgenommen werden.

Weil die Studenten am 6. Dezember 1973 nicht nach Hause gehen konnten, organisierte das Komitee ein «Nüßliessen». Neben gelungenen Produktionen erfreute sich die Aktivitas auch am zahlreichen Erscheinen der Herren Patres. An der Adventsfeier, dem letzten Anlaß im alten Jahr, konnten wir Herrn Dr. rer. pol. H. Bernet, v/o Götz, den Präsidenten des Altherrenbundes, als Referenten in unserer Corona begrüßen.

Als größter Erfolg im Vereinsjahr darf die Neujahrsfeier angesehen werden. Es erschienen viele Altherren mit ihren Gemahlinnen und auch Farbenbrüder anderer Verbindungen waren anzutreffen. Die Aktivitas erfreute dafür die Gäste mit gelungenen Produktionen.

Mit einiger Spannung erwarteten wir den Fußballmatch zwischen Aktivitas und Altherren. Hatten die Altherren die beiden letzten Jahre gewonnen, so mußten sie sich dieses Jahr von einer stark aufspielenden Aktivitas 10 : 1 geschlagen geben.

Die Maiwallfahrt führte uns in die Ranft-Kapelle. Nach der Meßfeier versammelte sich jung und alt im Kurhaus Flüeli. Unsere Altherrenschaft zeigte sich wiederum splendid und hielt die Aktivitas den ganzen Abend frei. Wegen Examen und der Matura schloß das Vereinsjahr mit diesem Anlaß.

Ein Hauptbetätigungsfeld war jedoch die Sozialarbeit. Mit viel Einsatz und unter der Leitung von Hans-Peter Müller v/o Lappi wurde für die älteren Leute von Sarnen und Umgebung das Theaterstück «E tolli Pension» aufgeführt. Daneben stellten wir unsere Kräfte dem Kurverein Obwalden zur Verfügung und arbeiteten an Wanderwegen im Flüelgebiet.

Danken möchten wir bei dieser Gelegenheit unserem AHP Dr. N. Küchler und unserem PSG Strubli, die immer für uns da waren und sich für die Verbindung eingesetzt haben. Dank gebührt auch den Präfekten und allen, die dazu beigetragen haben, daß das Vereinsjahr so gut gelungen ist.

Erni Franz v/o Rost

American Field Service (AFS)-Club

AFS ist für Schüler und Lehrer kein Fragezeichen mehr, nachdem wir zwei Amerikaner Studenten an unserer Schule aufnehmen konnten. Die Austauschstudenten Sue Mc Laine von Annapolis in Maryland und Erick Sorenson von White Bear Lake in Minnesota haben mit uns ein Kollegi-Jahr verbracht, Sue in der 6ga und Eric in der 5ga. Wir wünschen Sue und Erick alles Gute zu Hause und hoffen, daß sie schöne Erinnerungen mit sich nehmen konnten.

Das Kollegium wird wiederum für das Jahr 1974/75 eine amerikanische Studentin aufnehmen. Miss Linda Knutson von Minnesota hat in Sarnen eine Familie gefunden und wird die 5. Klasse besuchen. Wir heißen sie herzlich willkommen.

Bruno Berchtold, der sein Austauschjahr in Newport Beach (Kalifornien) verbrachte und Hanspeter Kiser in Kansas City, kehren nun wieder an unsere Schule zurück. Auch ihnen sei gesagt: Herzlich willkommen zu Hause und im Kollegium.



Die beiden Amerikaner Sue und Erick

Von den drei auserwählten Kandidaten für die USA haben nur zwei eine Familie gefunden: Martin Peterhans 3gb wird das nächste Schuljahr in Minneapolis verbringen und ich, Isabelle, in Perry (New York).

Der AFS-Club hat dieses Jahr mehrere Treffen zwischen Kandidaten und Returnern der Innerschweiz veranstaltet. Wir lernten am 13. März in Kägiswil beim Fondue-Essen einen Studenten von Australien kennen. Beim Kandidaten-Returner-Amerikaner-Week-end am 29./30. Juni in der Ribihütte verbrachten wir interessante, heitere Stunden.

Good-bye

Isabelle Hervouët de Forges 4g

SCHULJAHR 1974/75

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, 5. September 1974. Alle internen Schüler kehren am Mittwoch, 4. September, ins Kollegium zurück und melden sich bis spätestens 18.30 Uhr bei ihrem Präfekten.

Am Donnerstag, 5. September, ist Eröffnungsgottesdienst um 8.30 Uhr. Nach der Eröffnung des Schuljahres beginnt der Unterricht für alle Klassen nach Stundenplan.

Ferien- und Urlaubstage im Schuljahr 1974/75

Allerheiligenurlaub:

Beginn desurlaubes: Samstag, 26. Oktober um 11.30 Uhr

Beginn der Schule: Donnerstag, 7. November, um 8.00 Uhr

Weihnachtsferien:

Beginn der Ferien: Samstag, 21. Dezember, um 11.30 Uhr

Beginn der Schule: Montag, 6. Januar, um 8.00 Uhr

Kollegium Sarnen und Regionalplanung Sarneraatal

Warum Raumplanung in der Schule?

Orts-, Regional- und Landesplanung oder Raumplanung stellen Begriffe dar, welche in jüngster Zeit vermehrt Gegenstand allgemeiner Diskussionen oder verschiedener Massenmedien geworden sind. Der einzelne Bürger wie auch private oder öffentliche Institutionen werden ständig mit Planungsfragen konfrontiert und sind dadurch mitverantwortlich bei der Gestaltung des Kulturräumtes, d. h. der vom Menschen beeinflussten Landschaft, bezogen auf die Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur, auf die wirtschaftliche Nutzung, auf das Verkehrswesen usw. Denn mit der Planung wird versucht, dem Menschen — unter Berücksichtigung der Jetzt-Situation — die bestmöglichen Lebensbedingungen zu schaffen (vgl. auch die Definitionen in: Raumplanung Schweiz und in: Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung zum Bundesgesetz über die Raumplanung). Das betrifft die verschiedensten Lebensbereiche, wie: Wohnen, Arbeiten, Erholen... Daher ist es leicht verständlich, daß auch die Jugend direkt oder indirekt über Planungsfragen orientiert und für Planungsaufgaben motiviert und engagiert werden soll. Schließlich handelt es sich um Leitbilder, Projekte und Verwirklichungen, die den Lebensraum unserer heranwachsenden Jugend mitgestalten werden.

Das ergibt nun, daß der Planungsgedanke auch in die Schule getragen werden muß, wobei dies auf jeder beliebigen Stufe geschehen kann. Lehrbücher, Artikel, Kurse usw. behandeln zielorientiert dieses Thema. Es kann zusätzlich mit «Mensch und Umwelt», «Umweltschutz», «Natur- und Heimatschutz» und dergleichen kombiniert werden. Gleichzeitig ergibt sich die beste Gelegenheit, den Unterricht fächerübergreifend zu gestalten, zumal die Planung die verschiedensten Wissenszweige beansprucht, wie: Wirtschaftskunde, physische und Human-Geographie, Biologie, Sozial- und Rechtslehre, Architektur, Agronomie usw. In diesem Sinne ist es auch zu verstehen, daß das Kollegium Sarnen die Raumplanung in den Unterricht einzubauen versucht.

Man darf es wohl als Glücksfall bezeichnen, daß sich in diesem Jahr 1973/74 die Kantonsschule in Sarnen am momentan laufenden Regionalplanungs-Projekt «Entwicklungskonzept Sarneraatal» beteiligen durfte. (Im Sommer 1973 hat der Regionalentwicklungsverband Sarneraatal Obwalden der «Gruppe für Raumplanung und regionale Entwicklung, Zürich» die Erarbeitung eines gesamtwirtschaftlichen Entwicklungskonzeptes in Auftrag gegeben.) — Es sei an dieser Stelle der «Gruppe für Raumplanung und regionale Entwicklung» für ihre Bereitschaft und fachkundige Unterstützung der beste Dank ausgesprochen, ganz besonders Herrn P. Güller, dem Initianten dieses Projektes. Des weitern gilt der Dank allen privaten und öffentlichen Instanzen, welche in materieller, technischer und intellektueller Hinsicht ihren Beitrag geleistet haben. Und schließlich möchten wir der Schulleitung, den Herren Professoren und den verschiedenen beteiligten Klassen und Abteilungen für ihr Verständnis, ihren Einsatz und ihr Durchhalten aufrichtig danken.

Das Ziel dieses Aufsatzes besteht nicht darin, aufschlußreiche Ergebnisse der Regionalplanung Sarneraatal vorzulegen; hierfür können einschlägige Zeitungsartikel oder die veröffentlichten Bände der Planungsgruppe eingesehen werden (vgl. Literaturhinweis). Wir versuchen vielmehr aufzuzeigen, in welcher Form und in welchen Bereichen sich das Kollegium Sarnen regionalplanerisch betätigte. Es ist uns ferner ein Anliegen, gewisse methodische Tips zu unterbreiten, die bei ähnlichen Arbeitsvorgängen als Leitfaden dienen können.

Wie ist die Raumplanung in der Schule durchführbar? — Möglichkeiten, gezeigt am Beispiel des Kollegiums Sarnen

Die Vorbereitungsphase

Einen ersten wichtigen Schritt stellte die «Planung» des Vorgehens dar. Obwohl im Verlaufe der Arbeit einige Male umdisponiert werden mußte, zeigte sich sehr bald, daß eine konstruktive Mitarbeit ein klares Konzept voraussetzt. Es war somit unumgänglich, bereits am Ende des Schuljahres 1972/73 eine Orientierungsversammlung anzusetzen. Hierbei wurden die Herren Professoren vom damaligen Präsidenten des kantonalen Wirtschaftsrates, Herrn Dr. V. Girtanner, über die Wirtschaftslage Obwaldens und das angestrebte Entwicklungskonzept orientiert. Anschließend informierte Herr Güller über den ihm erteilten Kantonal-Auftrag und verwies auf die Möglichkeiten einer Mitarbeit der Schule.

Nach einer bestimmten Bedenkzeit fand vor Beginn des Schuljahres 1973/74 eine zweite Plenarsitzung statt. Dabei wurden die Themen erweitert, differenziert und eine vorläufige Auswahl getroffen: Demographie (Abwanderung und Pendelwanderung), Konsumgüterversorgung, Untersuchung der gesamtwirtschaftlichen Eignung.

Verwirklichung

1. Strukturanalysen: Primärerhebungen und Auswertungen

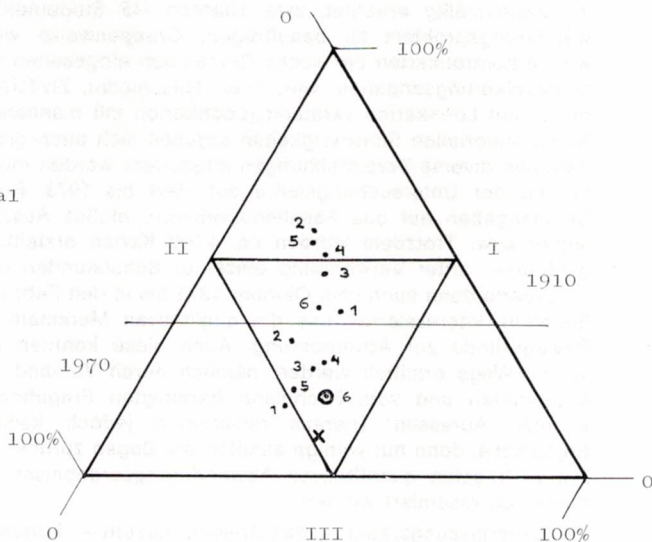
Diese Phase wurde mit einem Referat über Ziel und Zweck der Planung vor einer größeren Zahl von Studenten eingeleitet. Damit erreichte man eine gewisse Motivation und konnte gleichzeitig bestimmte Techniken erörtern (z. B. das Lochkartenverfahren). — Um künftighin über Art und Stand der Arbeit orientiert zu sein, wurde ein Zimmer als Informationszentrum eingerichtet und mit einer Wandzeitung und einer synoptischen Tabelle versehen.

a) Abwanderung — ein allgemeines, inneralpines Bevölkerungsproblem

Durch Aufgabe von Landwirtschaftsbetrieben oder Modernisierung und Mechanisierung derselben werden Arbeitskräfte im primären Sektor frei. Darin ist auch ein Grund der allgemeinen Dynamik der drei Wirtschaftssektoren zu suchen (vgl. Darstellung 1).

Doch bleibt es meist nicht nur bei dieser sektoriellen Umstrukturierung. Parallel dazu verläuft das Emigrations-Phänomen — vor allem in ländlichen Gebieten.

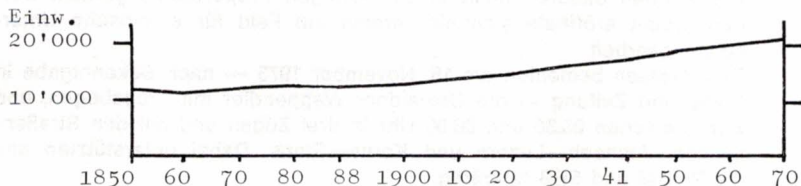
- 1 Alpnach
- 2 Giswil
- 3 Kerns
- 4 Lungern
- 5 Sachseln
- 6 Sarnen
- o Sarneraatal
- x Schweiz



Die Dynamik der drei Wirtschaftssektoren
in den sechs Gemeinden des Sarneraatales

Darstellung 1

Die allgemeinen Statistiken decken aber diese Erscheinungen nicht sofort auf. Eine vermeintlich absolute Zunahme (vgl. Darstellung 2) kann bei näherer Untersuchung der natürlichen Wanderungsbilanz eine mehr oder weniger starke Abnahme in sich bergen. Und dies trifft auch für das Sarneraatal zu. — Derartige Berechnungen lassen sich relativ einfach anstellen, nicht aber die geographische Verbreitung der Emigranten und die Abwanderungsmotive. Aus diesem Grunde wurde es



Sarneraatal: Bevölkerungsentwicklung 1850 - 1970
(1850 = 12'062 Einw. / 1970 = 21'668 Einw.)

Darstellung 2

als zweckmäßig erachtet, zwei Klassen (45 Studenten) mit dem Abwanderungsproblem zu beauftragen. Gruppenweise wurden die Einwohnerkontrollkarten der sechs Gemeinden eingesehen und ausgewählte Bevölkerungsangaben, wie: Alter, Geschlecht, Zivilstand, Beruf, Zielort... auf Lochkarten vermerkt (Lochkarten mit manueller Auszählung). Nebst materiellen Schwierigkeiten ergaben sich auch grundsätzliche, so daß bald diverse Vereinfachungen angestrebt werden mußten, wie: Limitierung der Untersuchungsjahre auf 1968 bis 1973, Beschänkung der Detailangaben auf das Familienoberhaupt, bloßes Auszählen der Ausländer usw. Trotzdem wurden ca. 4 000 Karten erstellt. Diese Angelegenheit — unter Verwendung einzelner Schulstunden und der Freizeit — dauerte denn auch vom Oktober 1973 bis in den Februar 1974.

Ebenfalls interessierten uns die qualitativen Merkmale, besonders die Beweggründe zur Abwanderung. Auch diese konnten nur auf empirischem Wege ermittelt werden, nämlich durch Versand von gemeinsam erarbeiteten und vom Fachmann bereinigten Fragebogen an die bekannten Adressen. Hieraus resultierten jedoch keine brauchbaren Ergebnisse, denn nur wenige sandten die Bogen zurück!

Die wichtigsten quantitativen Abwanderungsergebnisse können folgendermaßen resümiert werden:

- Niederlassungsraum = das Dreieck: Luzern — Zürich — Basel
- Alter der Abwanderer = 20 bis 35 Jahre
- Berufssituation = qualifizierte Arbeitskräfte
- Herkunft: bei mehr als der Hälfte der Abgewanderten handelt es sich um Nicht-Obwaldner — also hohe Rotationsziffer!

b) Die Pendlerbewegung — ausgeprägt in ländlichen Regionen

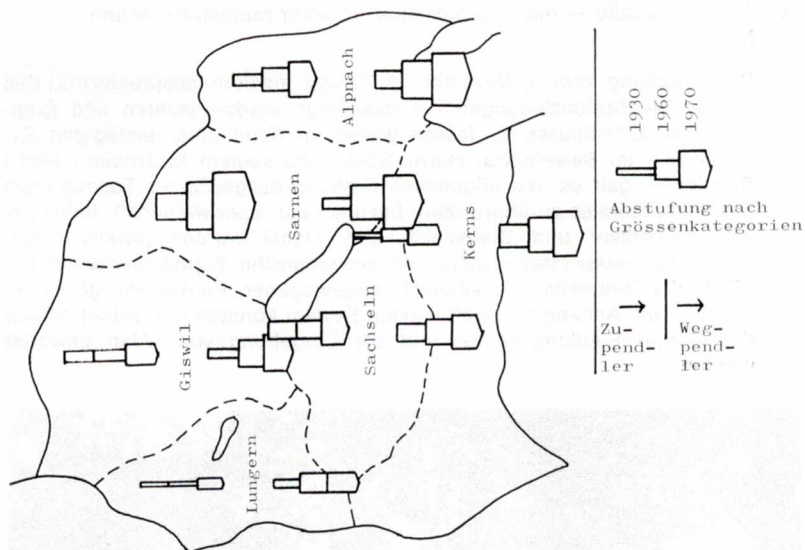
Die tägliche Arbeiter-Migration oder Pendelwanderung ist die bekannteste Form der temporären Wanderung. Sie stellt eine täglich sich wiederholende Verschiebung der Aktiven von der Wohngemeinde in die Arbeitsgemeinde dar. Trotz Industrialisierungsversuchen in ländlichen und alpinen Gebieten nimmt die Pendelwanderung immer noch stark zu (vgl. Darstellung 3).

Ähnlich wie bei der «eigentlichen Wanderung» sind auch bei der Pendlerbewegung die Beweggründe meist nur hypothetisch bekannt und können dadurch nicht in die richtigen Proportionen gerückt werden. Somit eröffnete sich hier erneut ein Feld für empirische Untersuchungsarbeit.

Drei Klassen bedienten am 15. November 1973 — nach Bekanntgabe in Radio und Zeitung — die Obwaldner Wegpendler mit Fragebogen, und zwar zwischen 05.30 und 08.00 Uhr in drei Zügen und auf den Straßenachsen: Alpnach—Luzern und Kerns—Stans. Dabei unterstützten uns die Polizei und SBB tatkräftig.

Erwähnenswert scheinen uns folgende Feststellungen:

- von den 700 ausgeteilten Fragebogen wurden 300 brauchbare retourniert;
- der größere Teil der Pendler benützt das Auto. Verhältnis = 2 : 3;
- die Frauen stellen einen Viertel aller Wegpendler;



Pendelwanderung im Sarneraatal: 1930 - 1960 - 1970

Darstellung 3

— bei ungelernten Arbeitern wird die Lohnfrage als Pendlermotiv angegeben, während die gelernten Erwerbstätigen auf Mangel an geeigneten Arbeitsplätzen im eigenen Kanton hinweisen.

c) Versorgung mit Konsumgütern und Dienstleistungen; Absatzkanäle in der Landwirtschaft — Hinweise für die Zentralität

Um die Lebensbedürfnisse zu decken und Vorschläge für Einrichtungen und Infrastruktur unterbreiten zu können, ist es wichtig, festzustellen, wo die verschiedenen Dienstleistungen benützt und wo die diversen Spezial- und Großeinkäufe gemacht werden. Auch das geschieht nur auf dem Wege von Ersterhebungen.

So haben sich auch für dieses Problem einige Klassen zur Verfügung gestellt. Nach einer Probesondierung in der Gemeinde Sachseln wurden die Fragebogen bereinigt und Erhebungen nach dem Stichprobenverfahren angestellt. Die ca. 300 erhaltenen Antworten dürfen als repräsentativ bezeichnet werden und verweisen Alpach, Kerns, Sachseln, Giswil und Lungern in die Zentralitätsstufe unterster Ordnung mit lokalem Versorgungsbereich. Demgegenüber nimmt Sarnen regionalen Charakter ein und wird in der Hierarchie der zentralen Orte Luzern — mit überregionaler Funktion — unterstellt.

d) Eignungsstudie — das «Paradestück» unserer raumplanerischen Mitarbeit

Diese Uebung vom 9. November 1973 war insofern anspruchsvoll, daß bereits Wechselbeziehungen berücksichtigt werden mußten und gruppenweise Entschlüsse zu fassen waren. In Form einer eintägigen Exkursion — im Beisein von Herrn Güller und seinem Mitarbeiter, Herrn Schuler — galt es, die allgemeine Eignung ausgewählter Testregionen des Sarneraatales zu überprüfen, bezogen auf: Landwirtschaft, Industrie, Fremdenverkehr und Dienstleistungen. Dabei wurden jeweils naturräumliche, verkehrstechnische und soziologische Eignungskriterien benützt, die ihrerseits mit sachlich abgewogener Punktezahl gewichtet wurden (vgl. Anhang 1). Nach diesem System konnten ein Gebiet östlich des Sarner Siedlungskernes und die Umgebung von Wilen gewertet werden.



Naturverbundene Analyse!

Für Giswil und Lungern berücksichtigte man zusätzlich die wirtschaftsstrukturelle Differenzierung. So ergab die Landwirtschaftsuntersuchung für Giswil eine schlechte Ackerbau-Eignung. Die teilweise nicht ausgelasteten Kleinbetriebe könnten durch Spezialisierung, wie: Schweine-zucht, Geflügelhaltung usw. saniert werden. In Lungern erkannte man eine mögliche Spezialisierung im touristischen Sektor. Unter Berücksichtigung der natürlichen Gegebenheiten sollten Sommer- und Wintertourismus in vermehrtem Maße gefördert werden. Da in Lungern ver-

schiedene Sommertourismus-Einrichtungen fehlen, liegt die Zukunft wohl in der Aktivierung des Familien- und Alters-Tourismus. — Es waren dies Äußerungen einzelner Gruppen, die an Ort und Stelle lebhaft Diskussionen und Gegenmeinungen hervorriefen.



Forumsgespräch vor der «Kulisse» des Wilerhorns in Lungern-Obsee

Eine weitere Steigerung in der Lagebeurteilung und gleichzeitig eine Kombination der im Verlaufe des Tages angewandten Methoden bildete die Bearbeitung von Leitbildern. Das betreffende Untersuchungsgebiet war Kerns mit der näheren Umgebung: Sand, Chäli, Boll. Es galt, diesen Raum als Teilleitbild in die Gesamtheit des Sarneraatales einzugliedern. Die Ergebnisse waren verblüffend, obschon teilweise komisch-grotesk bis utopisch. Auf jeden Fall möchten wir hier einige Lösungen bekanntgeben:

- Kerns nur landwirtschaftlich nutzen? Diese Lösung sah die Einteilung in Gebiete: für Aufzucht, für intensive und extensive Graswirtschaft, für Aufforstung und für Pferdezücht mit gleichzeitiger Verwendung als touristische Attraktion vor. Und mit der Errichtung einer zentralen Milchverwertungsanstalt würde eine Vermischung aller drei Wirtschaftssektoren, basierend auf der Landwirtschaft, angestrebt.
- Eine andere Lösung schlug für Kerns reinen Wohncharakter vor, ohne irgendwelche Wirtschaftsfunktion.
- Verschiedene Gruppen sahen in Kerns eine sich selbstversorgende Einheit mit allen dazu nötigen Einrichtungen.

Die beiden ersten Lösungen ließen sich dann vertreten, wenn der Raum Kerns als integrierender Bestandteil des gesamten Tales betrachtet und den andern Gebieten ebenfalls die ihnen eignungspezifische Aufgabe zugewiesen würde, wie: Industrie zwischen Alpnachstad und Giswil; Naturschutz- und Erholungsgebiete entlang der unteren Tallehnen; Tourismus in Sachseln und Lungern usw. — Originell war auch die Idee, die sechs Gemeinden des Sarneraatales zusammenzulegen und nach einer derartigen Fusion nur noch zwei politische Gemeinden zu bilden. Würde dies die interkommunale, interregionale und interkantonale Zusammenarbeit vereinfachen?

Welche dieser Gedanken darf man weiterverfolgen, welche regen zu neuen Lösungen an?

Diese unter a bis d angeführten Arbeiten wurden im 1. und 2. Trimester des Schuljahres 1973/74 vorgenommen. Im Februar/März 1974 sind sieben Bände Teilleitbilder (vgl. Literaturhinweis) erschienen, die auch Angaben und Auswertungen unserer Erhebungen enthalten, so daß die Schule hiermit einen direkten Beitrag an die Regionalplanung Sarneraatal geleistet hat.

2. Verbreitung und Vertiefung des Planungsgedankens

Eine dritte und vorläufig abschließende Phase, welche das 3. Trimester beanspruchte, wurde am 26. März 1974 eingeleitet. Diese Phase sollte der Verbreitung und Vertiefung des Planungsgedankens und der Erziehung zum persönlichen Planungs-Engagement dienen.

Eingeleitet wurde dieser dritte Teil mit folgendem Vortragszyklus:

- Stand, Fortsetzung und Problematik der Regionalplanung Sarneraatal aus der Sicht des Planers (Herr P. Güller);
- welche Maßnahmen treffen Politiker, Zweckverbände usw. in der gegenwärtigen Planungsphase? (Herr Regierungsrat Alfred von Ah, Präsident des Regionalentwicklungsverbandes Sarneraatal Obwalden).

Im Sinne der Verbreitung und Vertiefung des Planungsgedankens standen im Rahmen von Geographie-Abschlußarbeiten eine Reihe zu behandelnder Themen zur Verfügung, wie:

- Zusammenfassung einzelner Kapitel oder Bände der Strukturanalyse.
- Kritische Stellungnahme zu einzelnen Kapiteln oder Bänden der Strukturanalyse.
- Erstellen eines Fragebogens an Experten, bezogen auf Inhalt und Methode der Strukturanalyse.

Aus diesem Themenkreis wurden einige Arbeiten sehr zufriedenstellend ausgeführt.

Ist es sinnvoll, Raumplanung in den Unterricht einzubauen? — Erfahrungen am Kollegium

«Die Mitarbeit des Kollegiums an der Raumplanung hat sich auf jeden Fall gelohnt. Ich persönlich fand die Planungsarbeit interessant und abwechslungs-

reich» — soweit das Urteil eines Studenten. Es ist dies eine Einzeläußerung, die aber sicherlich ernst genommen werden darf. Versuchen wir rückblickend die Vor- und Nachteile unseres Engagements zu erkennen und einige Kernsätze hervorzuheben.

Grundsätzlich sollen und müssen derartige Arbeitsvorgänge, wie sie hier beschrieben wurden, mit dem Unterricht in Zusammenhang gebracht werden, denn dadurch entstehen verschiedentlich die Möglichkeiten:

- die Schüler für Zukunftsprobleme besser zu motivieren und zu engagieren;
- die persönliche Meinungsbildung zu fördern;
- die theoretisch angeeigneten Erkenntnisse zu vertiefen, zu erproben, zu relativieren und praktisch anzuwenden;
- die selbständige und schöpferische Tätigkeit zu steigern, usw.

Zusätzlich bilden derartige Arbeitsvorgänge die beste Gelegenheit, das gegenseitige Verständnis der Schüler zu fördern und zu stärken, das Lehrer-Schüler-Verhältnis positiv zu aktivieren und die Kooperation der Lehrer sinnvoll zu gestalten.

Vergessen wir aber die Rückseite der Medaille nicht! — Im Verlaufe der Planungstätigkeit sind einige Probleme aufgetaucht, die bei künftigen, ähnlichen Vorgängen überdenkt und geändert werden müssen:

- Einzelne Aufgabenstellungen verlangen bei derartigen Arbeiten eine langwierige Aufbereitung und Erarbeitung des Urmaterials. Dadurch wird es schwierig, ein Nahziel zu verfolgen und die Motivation läßt sichtlich nach. Deshalb ist es wichtig, gut definierte und interessante Teilziele einzubauen.
- Es ist unbedingt erforderlich, vor jeder größeren Enquete ein Probeverfahren einzuleiten, um die örtlichen Verhältnisse zu berücksichtigen und Unannehmlichkeiten rechtzeitig auszuschalten.
- Vom psychologischen wie auch methodischen und materiell-technischen Standpunkte aus sind erst durch Einführung von Intensivtagen optimale Arbeitsbedingungen geschaffen.

Die Mitarbeit des Kollegiums Sarnen an der Regionalplanung Sarneraatal und Mithilfe bei der Erarbeitung eines diesbezüglichen Entwicklungskonzeptes war ein Experiment. Aber das Experiment hat sich gelohnt und derartige Experimente sind weiter zu verfolgen.

E. von Wyl

Kriterien zu Eignungsstudien (Beurteilung möglicher Bodennutzungen)

Gü/MS/9. 11. 73

Funktion	Eignungskriterien	Gewicht	Teilaspekte
Landwirtschaft (intensive Landwirtschaft: Ackerbau, Gemüsebau extensive Landwirtschaft: Weideland)	naturräumlich	7	Hangneigung
			Höhenlage
	verkehrsmäßig	3	Exposition
			Größe der natürlichen Fläche
	soziologisch	2	Bodenqualität
Entwässerung			
Industrie (Größere Industrieanlagen, Einzelne Fabriken Kleinere Gewerbetriebe)	naturräumlich	2	Zufahrtsmöglichkeiten
			Entfernung von Dorf/Hof
	verkehrsmäßig	4	Nähe zu Dienstleistungen (Läden, Arzt, Schulen)
			Wohnverhältnisse
	soziologisch	6	Topographie
Baugrund			
			Rohstoff
			Vorfluter (Gewässer)
			Straßen
			Bahnen
			Energie
			Kontaktvorteile
			Dienstleistungen
			Wohnverhältnisse
			Schulen, Kultur, Unterhaltungsstätten

Dienstleistungen (Läden, Geschäfte, Einkaufszentren)					
	naturräumlich	0			
	verkehrsmäßig	5		Straßen	Parkplätze
	soziologisch	7		öffentliche Verkehrsmittel	
				Einzugsgebiet	
				andere Dienstleistungsbetriebe	
				Kontaktvorteile	
Wohnen (Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser)					
	naturräumlich	3		landschaftliche Schönheit	
				Aussicht, Exposition	
				Klima und Witterung	
				Immissionen	
	verkehrsmäßig	4		Straßen	
				öffentliche Verkehrsmittel	
	soziologisch	5		Einkaufsmöglichkeiten	
				Dienstleistungen	
				Ärzte, Spital, Schulen	
				Kultur und Unterhaltung	
				Arbeitsplätze	Naherholung
Fremdenverkehr (Mittelstands-, Jugend-, Familien-, Vereins-, Kongreß-, Gruppentourismus, Feriengäste, Passanten, Naherholungssuchende)					
	naturräumlich	4		Immissionen	Kapazität
				landschaftliche Schönheit	
				Klima, Geländebeschaffenheit	
				Schneeverhältnisse	
	verkehrsmäßig	4		Wanderwege, Skiloipen	
				Straßen und Parkplätze	
				öffentliche Verkehrsmittel	
	soziologisch	4		touristische Bahnen	
				Restaurants, Unterhaltung	
				Sportanlagen, Skipisten	
				touristische Attraktionen	

Für jedes Eignungskriterium können Noten von 1 (min.) bis 6 erteilt werden

Regionalplanung Sarneraatal — Arbeiten am Kollegium Sarnen
Übersicht: Themen und Bearbeiter

Thema	Bearbeiter (Klassen)
1. Eignungsanalyse Eignungsstudie ausgewählter Testregionen des Sarneraatales	5ga und 5gb
2. Bevölkerungsstudien Abwanderung in den sechs Gemeinden des Sarneraatales Pendelwanderung: allgemeine Statistiken Umfrage Auswertung	5ga und 5gb 5ga und 5gb 1h, 2h, 3h 2h, 5gb
3. Konsumgüterversorgung und landwirtschaftliche Absatzkanäle Umfrage Auswertung (Lochkarten)	2h, 3h, 7g 2h
4. Zusammenfassung und Interpretationen der Planungsberichte	5ga und 5gb

LITERATURHINWEIS

Folgende Literaturangaben sind als direkte und konkrete Ergänzungen dieses Aufsatzes zu betrachten:

- Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung zum Bundesgesetz über die Raumplanung (vom 31. Mai 1972), EDMZ, Bern, 1972.
- Bericht der Arbeitsgruppe des Bundes für die Raumplanung. Raumplanung in der Schweiz — Aufgaben der Raumplanung und Raumplanungsorganisation des Bundes, EDMZ, Bern, 1970.
- Gruppe für Raumplanung und regionale Entwicklung, Zürich. Entwicklungskonzept Sarneraatal Obwalden, gesamtwirtschaftliches Entwicklungskonzept: Lage- und Potentialanalyse, 7 Bände (vervielfältigt), Zürich, 1974.
- Zusammenfassung der 1. Phase der Arbeiten am gesamtwirtschaftlichen Entwicklungskonzept Sarneraatal Obwalden: Analysen und Leitbildvarianten. Eine in der Presse veröffentlichte Serie (z. B.: «Obwaldner Volksfreund» ab 26. April 1974, Nr. 33).

